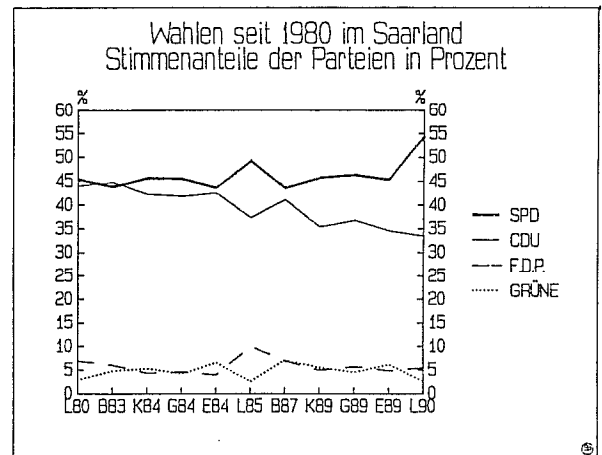


# Bestimmungsgründe des Wahlverhaltens bei der Landtagswahl am 28. Januar 1990

## Vorbemerkung

1. **Regionale Aspekte**
  - 1.1 Allgemeine Gewinne und Verluste
  - 1.2 Regionale Besonderheiten
  - 1.3 Regionale Analyse der Wahlen seit 1975
2. **Repräsentative Wahl**
  - 2.1 Vorbemerkung
  - 2.2 Struktur der Wahlberechtigten und Wähler
  - 2.3 Stimmverhalten nach Alter und Geschlecht
3. **Repräsentative Wahlstatistik**  
— Strukturvergleich —
  - 3.1 Vorbemerkung
  - 3.2 Typisierung der Gemeinden anhand von Merkmalen aus der Volkszählung
  - 3.3 Wählerverhalten und Sozialstruktur

Landtagswahl 1990 bezüglich ihrer Intensität in einem Bereich, der bei Landtags- oder Senatswahlen in der letzten Zeit nicht unüblich war. Man denke an die Wahlen in Berlin 1989 (SPD + 4,9 und CDU — 8,6 Prozentpunkte), Schleswig-Holstein 1988 (SPD + 9,6 und CDU — 9,3 Prozentpunkte) und Niedersachsen 1986 (SPD + 5,6 und CDU — 6,4 Prozentpunkte).



## Vorbemerkung

Die Bürger im Saarland absolvierten mit der Landtagswahl 1990 den dritten von insgesamt vier innerhalb von eineinhalb Jahren stattfindenden Wahlgängen: Kommunalwahl und Europawahl Juni 1989, Landtagswahl Januar 1990, Bundestagswahl Dezember 1990.

Die besonderen Trends im Saarland verdienen besondere Aufmerksamkeit, auch im Hinblick auf die regionalen und strukturellen Besonderheiten. Es soll versucht werden, die Frage zu beantworten, ob sich die Bewegungen in allen Gebietstypen in ähnlicher Weise von Wahl zu Wahl fortsetzen oder Zu- und Abnahmen hier stärker und dort schwächer ausfallen. Daraus läßt sich auch die Frage ableiten, ob das Wahlergebnis von aktuellen Themen und der Zuspitzung auf eine Person geprägt war oder ob es (auch) strukturelle Wandlungen reflektiert. Diesen Fragestellungen soll in den folgenden Kapiteln nachgegangen werden.

## 1. Regionale Aspekte

### 1.1. Allgemeine Gewinne und Verluste

Die Gewinne und Verluste der SPD und CDU lagen bei der

Durch ein Plus von 5,2 Prozentpunkten für die SPD auf 54,4 % und ein Minus von 3,9 Prozentpunkten für die CDU auf 33,4 % konnten die beiden großen Parteien trotz des Neuauftritts der Republikaner ihren gemeinsamen Anteil von 1985 um 1,3 Prozentpunkte auf 87,8 % ausweiten.

Ein weiteres Phänomen dieser Wahl ist die Dauerhaftigkeit der Zunahme bei der SPD. Seit 1960 hat die SPD kontinuierlich insgesamt um 24,4 Prozentpunkte von 30 % im Jahre 1960 auf 54,4 % im Jahre 1990 zugenommen. Hingegen konnte sich die CDU zwar von 1960 bis 1975 um 12,5 Prozentpunkte auf 49,1 % verbessern, mußte dann aber in der Folgezeit weitaus stärkere Verluste hinnehmen. Bis 1990 sank ihr Wahlergebnis gegenüber 1975 um 15,7 Prozentpunkte auf 33,4 % und liegt damit um 3,2 Prozentpunkte unter dem Resultat von 1960.

Ein Vergleich mit anderen Bundesländern zeigt, daß es ähnliche Umschichtungen in dieser Größenordnung und Kontinuität in anderen Bundesländern nicht gegeben hat. Die SPD erreicht mit ihren 54,4 % fast den Spitzenplatz in der Rangfolge der SPD-Ergebnisse bei Senats- und Landtagswahlen. Dieser wird z.Z. von der SPD Schleswig-Holsteins mit 54,8 % gehalten. Die CDU Saar hingegen rutschte mit 33,4 % in der Skala der Ergebnisse nach Bundesländern auf den drittletzten Platz ab.

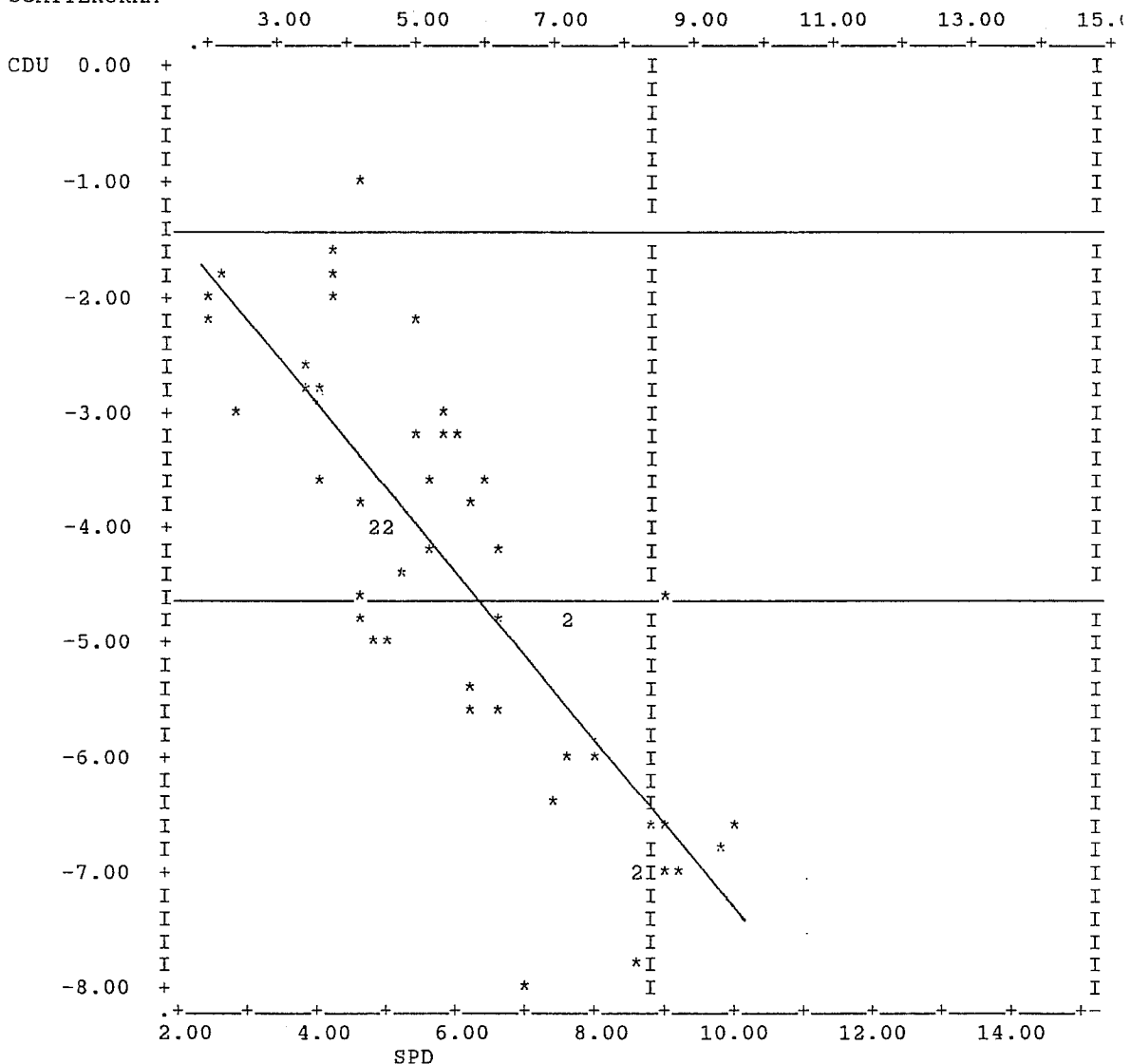
## 1.2. Regionale Besonderheiten

Die enorme Zunahme der SPD bei der Landtagswahl 1990 hat die politische Landkarte des Saarlandes gründlich verändert. War die CDU nach der Gebietsreform im Jahr 1972 bei der Landtagswahl 1975 in den damals 50 Gemeinden in 41 und bei der Landtagswahl 1980 noch in 35 Gemeinden stärkste Kraft gewesen, so besaß sie 1985 nur noch in zwölf und 1990 nur noch in drei Gemeinden die relative Mehrheit. Die SPD hat mittlerweile in allen bis auf neun Gemeinden die absolute Stimmenmehrheit erzielt. Sie konnte gegenüber 1985 in allen Gemeinden des Saarlandes ihren Stimmenanteil vergrößern. Die Spannweite reichte von einem Zuwachs von 10,1 Punkten in Püttlingen bis zu 2,4

Punkten in Neunkirchen und Saarbrücken. Die CDU verlor auf der ganzen Linie, am meisten in Großrosseln mit minus 8 Prozentpunkten und am wenigsten in Perl mit minus 1,0 Prozentpunkten. Damit schwankte die Differenz der Stimmenanteile von SPD und CDU zwischen 41,9 Punkten in Kirkel und 4,0 Punkten in Lebach zugunsten der SPD. Betrachtet man die Ergebnisse der beiden großen Parteien in den einzelnen Gemeinden, so zeigt sich, daß die SPD um so mehr gewonnen hat, je mehr die CDU verlor. Zieht man zur Belegung dieser Tatsache den Korrelationskoeffizienten bezüglich der Stimmenveränderungen von SPD und CDU hinzu, so ergibt sich ein Korrelationskoeffizient  $r = -0,82$ . Dieser Koeffizient bestätigt sehr eindeutig die aufgestellte Behauptung.

### REGRESSIONSANALYSE SPD (GEWINNE/VERLUSTE) <—> CDU (GEWINNE/VERLUSTE) BEI DER LANDTAGSWAHL 1990

#### SCATTERGRAM



KORRELATIONSKOEFFIZIENT:  $R = -0.82059$

REGRESSIONSGERADE :  $Y = -0.018 - 0.725 * X$

### 1.3. Regionale Analyse der Wahlen seit 1975

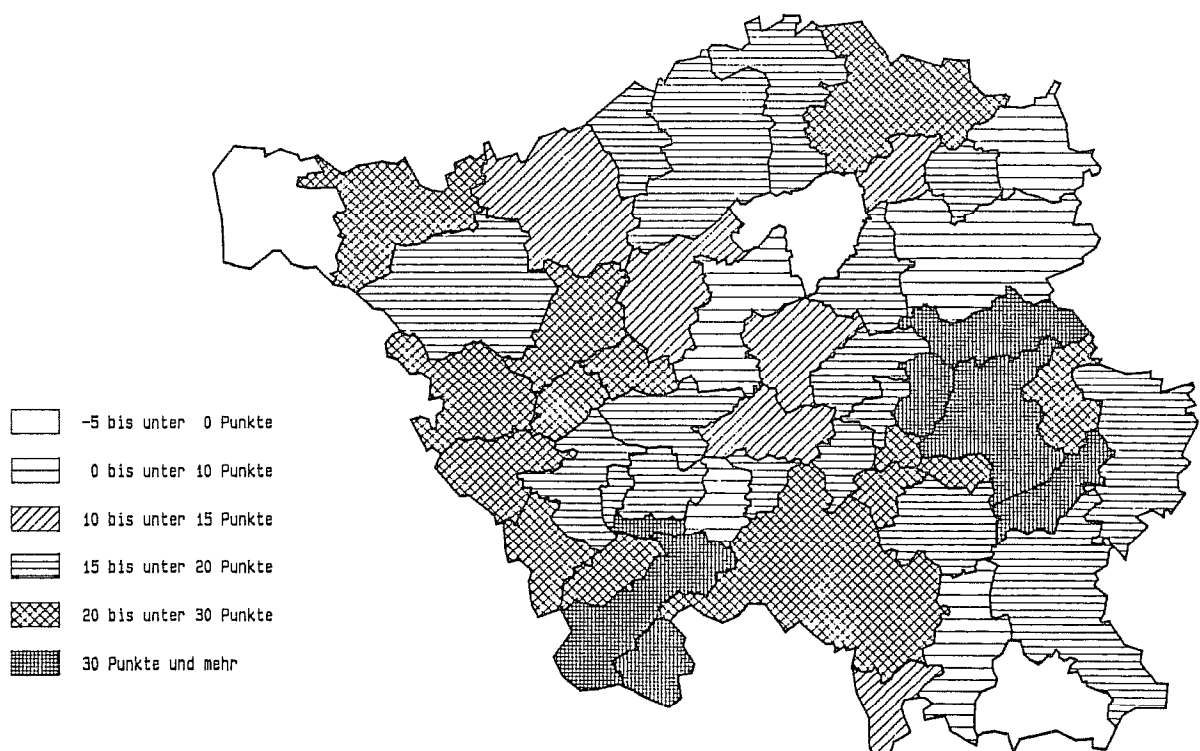
Analysiert man die Ergebnisse der Wahlen im Saarland seit der Landtagswahl 1985 — hier übernahm die SPD von der CDU die Regierungsverantwortung im Land —, so zeigen die Resultate doch einige interessante Aspekte.

Konnte die SPD 1985 noch 49,2 % der Wähler hinter sich bringen, so mußte sie bei der Bundestagswahl 1987 mit 43,5 %, einem Verlust von 5,7 Punkten, zufrieden sein. Die Verluste sind nicht in einer Gemeinde angesiedelt, sondern verteilen sich über alle Gemeinden des Landes. Am stärksten waren sie in Saarbrücken mit minus 9,3 Punkten, Rehlingen-Siersburg mit minus 9,1 Punkten, Kleinblittersdorf mit minus 7,6 Punkten und in Bous mit minus 7,2 Punkten. Bei der Gemeinderats-, Kreistags- und Europawahl zeichnete sich dann bereits eine Wende nach oben ab. Nicht mehr so sehr kommunalpolitische Effekte spielten eine Rolle, sondern bereits Themen im Vorgriff auf die Landtagswahl im Januar 1990 bestimmten den Wahlkampf. So konnte die SPD bei den drei Wahlen jeweils über 45 % der Stimmen für sich verbuchen und mit 46,3 % bei der Gemeinderatswahl ihr bestes Ergebnis bei einer derartigen Wahl seit 1956 erzielen. Auch bezüglich der Gemeinderatswahlen verzeichnete die SPD seit diesem Jahr eine stetige Aufwärtsentwicklung von 18,8 % im Jahr 1956 auf 46,3 % im Jahr 1989. Das gleiche gilt für die Kreistagswahlen seit 1956 (19,1 %) bis heute (45,7 %).

Die SPD erreichte bei der Europawahl, in deren Wahlkampf Bundesthemen Einzug hielten, ihr Ergebnis der Kommunalwahl, die am gleichen Tag stattfand, nicht, konnte sich aber mit 45,3 % doch gut gegenüber 1979 (44,0 %) und 1984 (43,6 %) verbessern. Die Landtagswahl 1990 brachte dann für die SPD einen Zugewinn gegenüber der Kreistagswahl — es sei hier nur eine Kommunalwahl vom Juni 1989 herausgegriffen — von 8,7 Punkten auf 54,4 %. Die höchsten Steigerungen sind in Überherrn mit 15,8 Punkten, Ensdorf mit 14,5 Punkten, Gersheim mit 13,4 Punkten und Schwalbach mit 12,3 Punkten zu verzeichnen.

Die CDU konnte in der Entwicklung seit 1985 das Ergebnis der in diesem Jahr stattfindenden Wahl, die das schlechteste Ergebnis seit 1960 brachte, bei der Bundestagswahl 1987 um 3,9 Punkte verbessern. Dies insbesondere durch die Steigerungen in Saarbrücken um 5,4 Punkte. Doch die im Jahre 1989 stattgefundene Kommunal- und Europawahl lag für die CDU im Saarland im negativen Trend der letzten Jahre trotz des Zwischenhochs bei der Bundestagswahl 1987. 35,3 % bei der Kreistagswahl, 36,8 % bei der Gemeinderatswahl und 34,5 % bei der Europawahl verdeutlichen für die CDU einen Erdrutsch unter das Niveau von 1960 und für die Europawahl ein Abrutschen um 8,1 Prozentpunkte unter das Ergebnis von 1984 und um 11,9 Punkte unter das Europawahlergebnis von 1979. Die Landtagswahl 1990 war in dieser Kette eine Bestätigung des Trends der

Stimmenanteilsdifferenzen von SPD und CDU bei der Landtagswahl 1990  
im Saarland



vorhergehenden Wahlen. 33,4 % bedeuteten für die CDU ein noch ungünstigeres Ergebnis als das von 1960. Diese Entwicklung vollzog sich in allen Gemeinden des Landes. Insbesondere auch die Hochburgen der CDU von 1985 mußten erhebliche Stimmen einbüßen, so Tholey mit minus 6,4 Punkten, Gersheim mit minus 4,4 Punkten und Püttlingen mit minus 6,6 Punkten.

Damit hat sich der Abstand zwischen SPD und CDU im Saarland von 11,9 Punkten bei der Landtagswahl 1985 über 2,3 Punkte bei der Bundestagswahl 1987, 9,5 Punkte bei der Gemeinderatswahl und 10,4 Punkte bei der Kreistagswahl sowie 10,8 Punkte bei der Europawahl auf 21,0 Punkte bei der Landtagswahl 1990 entwickelt. Weitere Informationen können der Tabelle 1 im Anhang entnommen werden.

## 2. Repräsentative Wahl

### 2.1. Vorbemerkung

Die nach jeder Wahl einsetzende Interpretation der Wahlergebnisse erstreckt sich nicht nur auf die Klärung von Fragen in Zusammenhang mit dem endgültigen Wahlergebnis. Die Erforschung der Ursache für ein bestimmtes Wahlverhalten der wahlberechtigten Bevölkerung, der sich u.a. auch zahlreiche Forschungsinstitute widmen, vollzieht sich auch vor dem Hintergrund der vom Statistischen Landesamt auf wahlgesetzlicher Grundlage (LWG § 47, LWO § 67) durchgeführten repräsentativen Wahlstatistik. Diese untersucht die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe der männlichen und der weiblichen Wahlbevölkerung in der Gliederung nach bestimmten Altersgruppen.

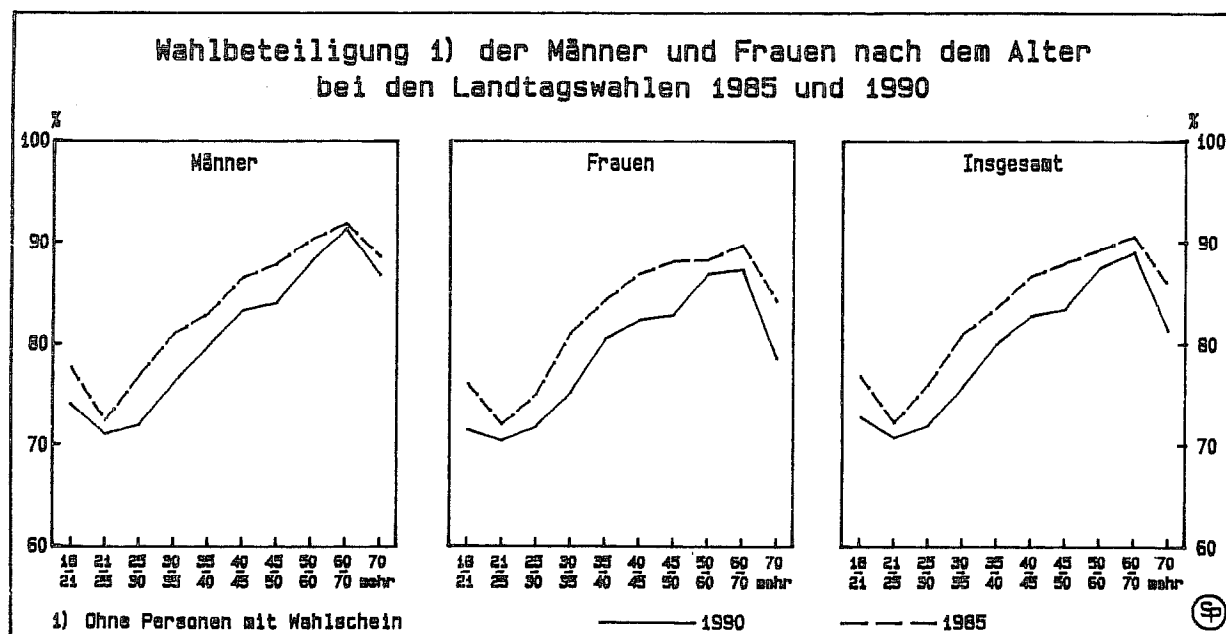
Methodische Hinweise und sehr detailliertes Zahlenmaterial enthält die Einzelschrift Nr. 77 des Statistischen Landesamtes Saarland "Landtagswahl am 28. Januar 1990, Teil 1: Repräsentative Wahlstatistik, Teil 2: Endgültige Wahlergebnisse".

Die Datenbasis für diese amtliche Statistik bilden keine Umfrageergebnisse, sondern mit Alters- und Geschlechtsaufdruck versehene Stimmzettel werden unter Wahrung des Wahlgeheimnisses auf der Basisstichprobe ausgewertet. Briefwahlergebnisse werden aus Gründen der strikten Sicherung des Wahlgeheimnisses nicht berücksichtigt.

### 2.2. Struktur der Wahlberechtigten und Wähler

Zur Landtagswahl am 28. Januar 1990 waren 842 754 Saarländerinnen und Saarländer aufgerufen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Etwa 5,6 % von ihnen wurden in der Wahlstichprobe erfaßt.

Hinsichtlich der altersmäßigen Zusammensetzung der Wahlberechtigten zeigt sich, daß 26 % der zur Wahl aufgerufenen Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre waren. Bei den Frauen lag dieser Wert bei 30,1 %, wohingegen er bei den Männern nur 21,4 % betrug. Seit der Landtagswahl 1985 ist dieser Altersbereich, in dem auf 100 Männer 157 Frauen kommen, um 2 Prozentpunkte angestiegen. Der Anteil der 45- bis unter 60jährigen hat sich hingegen gegenüber der Landtagswahl 1985 von 27 % um 1,3 Punkte auf 25,7 % verringert. In dieser Klasse trugen wesentlich die 45- bis unter 50jährigen zu diesem Verlust von — 3,4 Punkten bei. Die 25- bis unter 35jährigen und die 35-



bis unter 45jährigen hingegen konnten ihren Anteil an den Wahlberechtigten vergrößern, sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern. Beide Klassen sind im Gegensatz zu den übrigen Altersklassen von Männern dominiert. So treffen bei den 25- bis unter 35jährigen 96 Frauen und bei den 35- bis unter 45jährigen 99 Frauen auf 100 Männer. Als Auswirkung der geburtenschwachen Jahrgänge reduziert sich der Anteil der 18- bis 25jährigen an der Wahlbeteiligung von 13,8 % auf 10,6 % unabhängig vom Geschlecht.

Der informative Wert der aus der repräsentativen Wahlstatistik gewonnenen Wahlbeteiligungsquoten liegt aus den erwähnten methodischen Gründen allein in der Möglichkeit, das Verhalten der Wahlberechtigten unterschiedlichen Alters und Geschlechts zu analysieren.

Nach den Totalergebnissen lag die Wahlbeteiligungsquote mit 83,2 % um 1,8 Prozentpunkte unter dem Ergebnis von 1985, wohingegen die Quote aus der repräsentativen Wahlstatistik bei 81,0 % lag. Bei der Landtagswahl 1990 zeigten die Männer eine höhere Wahlfreudigkeit als die Frauen. Gegenüber 1985 ist sie aber sowohl bei Männern als auch bei Frauen um fast die gleiche Prozentzahl zurückgegangen. Der stärkste Rückgang in der Wahlbeteiligung ist bei den 25- bis 35jährigen Frauen zu verzeichnen, mit einem Minus von 4,5 Prozentpunkten, wohingegen die über 60jährigen Männer mit 89,6 % Wahlbeteiligung das beste Ergebnis lieferten.

### 2.3. Stimmverhalten nach Alter und Geschlecht

Das Wahlverhalten ist in relevantem Ausmaß je nach Lebensalter und Geschlecht der Wahlberechtigten unterschiedlich. Dies traf auch bei der jüngsten Landtagswahl zu. Die Altersstruktur der Parteien zeigt Charakteristiken, die durchaus typisch sind für Wahlrends der letzten Jahre:

- Die Wahlergebnisse für die SPD sind über alle Altersgruppen am ausgeglichensten. Die Spannweite vom kleinsten zum größten Wert beträgt 17,5 Punkte, während sie bei der CDU bei 20,2 Punkten lag.
- Die CDU ist schwach bei den Jungwählern und noch schwächer bei den 25- bis unter 35jährigen vertreten. Ihre Zustimmungsrates wächst dann mit dem Lebensalter.
- Die F.D.P. ist über alle Altersgruppen ausgeglichen repräsentiert.

Hinter den Altersstrukturen der Wählerschaften der Parteien verbergen sich interessante Veränderungen gegenüber 1985. So

belegen die Zahlen der repräsentativen Wahlstatistik, daß es doch erhebliche Wählerverschiebungen zwischen den beiden großen Parteien gegeben haben muß. Generell gilt: Verluste der F.D.P. und CDU waren Gewinne der SPD und Republikaner. Es dürfte wohl davon auszugehen sein, und die Analyse von INFAS unterstützt dies, daß der wesentliche Anteil der Zuwächse bei der SPD auf Kosten der CDU geht, Teile auch auf Kosten der F.D.P.

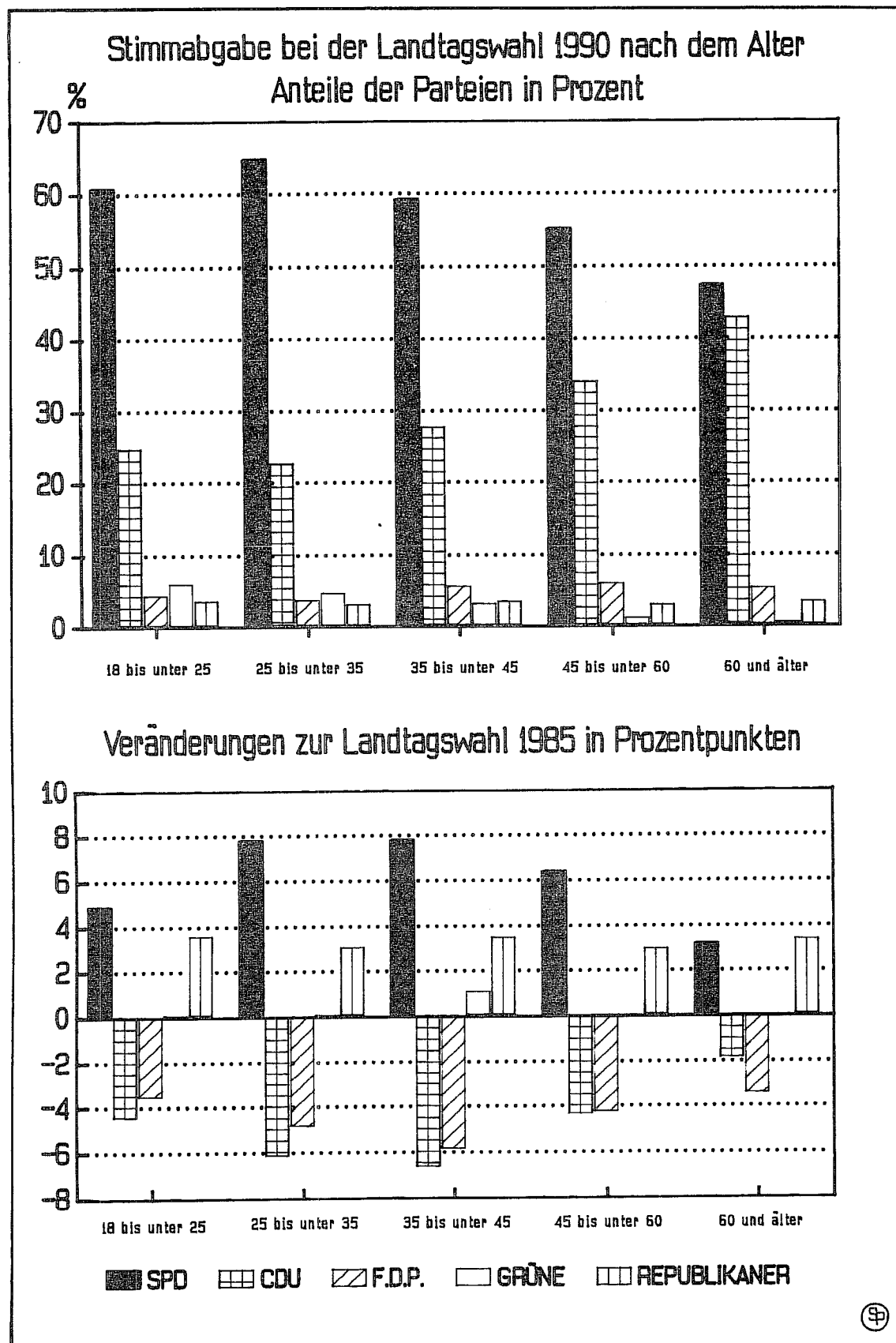
Im Rahmen der repräsentativen Wahlstatistik wurde das Wahlverhalten von 34 069 Wählerinnen und Wählern untersucht. Danach gaben 56,0 % der Frauen der SPD ihre Stimme, dies sind 6,5 Prozentpunkte mehr als 1985, hingegen nur 33,8 % der CDU, was ein Minus von 4,9 Prozentpunkten ausmacht. 5,0 % der Frauen votierten für die F.D.P., das bedeutet ein Minus von 3,8 Prozentpunkten gegenüber 1985.

Von den gültigen Stimmen der Männer entfielen 56,2 % auf die SPD, ein Plus von 4,7 Prozentpunkten gegenüber 1985, 30,7 % gegenüber 33,9 % im Jahre 1985 auf die CDU und 5,3 % entfielen auf die F.D.P. gegenüber 10,3 % in 1985.

Die Wählerschaft der SPD setzt sich zu 47,8 % aus Männern und 52,2 % aus Frauen, die der CDU zu 45,4 % aus Frauen und zu 54,6 % aus Männern zusammen. Die Wählerschaften von CDU und SPD spiegeln die geschlechtsspezifische Struktur der Wahlberechtigten wider, wobei das Ergebnis der SPD einen engeren Zusammenhang aufweist.

Eine weitere wichtige Frage für die Ergebnisanalyse der Parteien ist, in welchem Maße die Wahlentscheidung der Wähler altersspezifisch unterschiedlich ausgefallen ist. Eine Analyse der Wählerinnen und Wähler nach Altersgruppen zeigt, daß die SPD ihre höchsten Zuwächse von jeweils 7,8 Punkten bei den 25- bis unter 35jährigen und den 35- bis unter 45jährigen und hier insbesondere bei den Frauen mit Werten von 8,0 und 8,4 Punkten erzielte. Die CDU hingegen mußte in diesen beiden Klassen die größten Verluste hinnehmen. Unter dem Durchschnitt liegende Verschiebungen ergaben sich für die beiden großen Parteien bei den über 60jährigen. Die F.D.P. verlor gleichmäßig in allen Altersklassen. Am meisten aber bei den 35- bis unter 45jährigen und hier insbesondere bei den Männern.

In diesem Zusammenhang zeigt der Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik der Landtagswahlen seit 1975 interessante Aspekte. Betrachtet man die Stimmenanteile der SPD, CDU, F.D.P., Grünen und der "Sonstigen" für die Landtagswahlen 1975, 1980, 1985 und 1990, so zeigt sich, daß ausgehend von 1975 — hier hatte die SPD bereits bei den 18- bis



unter 25jährigen und den 25- bis unter 35jährigen den Spitzenplatz — pro Wahl eine Altersklasse von der SPD hinzugewonnen wurde. So löste sie bei der Wahl 1980 die CDU bei den 35- bis unter 45jährigen, bei der Wahl 1985 die CDU bei den 45- bis

unter 60jährigen und 1990 bei den über 60jährigen ab. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Hierarchie der Parteien in den einzelnen Altersklassen:

## Rangfolge der Parteien in den verschiedenen Altersklassen

LW / Alter	Von ... bis unter ... Jahre				
	18 — 25	25 — 35	35 — 45	45 — 60	60 und mehr
<b>1975</b>	A, B, C, E	A, B, C, E	B, A, C, E	B, A, C, E	B, A, C, E
<b>1980</b>	A, B, D, C, E	A, B, C, D, E	A, B, C, D, E	B, A, C, D, E	B, A, C, E, D
<b>1985</b>	A, B, C, D, E	A, B, C, D, E	A, B, C, D, E	A, B, C, D, E	B, A, C, E, D
<b>1990</b>	A, B, D, C, E	A, B, D, C, E	A, B, C, D, E	A, B, C, D, E	A, B, C, E, D

A = SPD B = CDU C = F.D.P. D = Grüne E = Sonstige

Dementsprechend verhalten sich auch die Gewinne und Verluste der Parteien im Vergleich der Landtagswahlen 1990 und 1975.

## Gewinne/Verluste der Parteien 1990 gegenüber 1975

Partei / Alter	Von ... bis unter ... Jahre				
	18 — 25	25 — 35	35 — 45	45 — 60	60 und mehr
SPD	+ 12,1	+ 19,4	+ 7,2	+ 14,3	+ 8,7
CDU	— 17,3	— 21,9	— 12,1	— 15,4	— 10,5
F.D.P.	— 3,2	— 5,0	— 1,7	— 1,8	— 1,2
Grüne (ab 1980)	— 2,5	+ 0,6	— 0,8	— 1,0	— 0,2

Die SPD verzeichnete Zuwächse in allen Altersklassen von 7,2 Punkten bei den 35- bis unter 45jährigen, bis zu 19,4 Punkten bei den 25- bis unter 35jährigen. Demgegenüber lagen die Verluste der CDU zwischen 10,5 Punkten bei den über 60jährigen und 21,9 Punkten bei den 25- bis unter 35jährigen. Auch die F.D.P. mußte gegenüber 1975 in allen Altersklassen negative Werte hinnehmen. Diese reichten von — 1,2 Punkten bei den über 60jährigen bis zu — 5,0 Punkten bei den 25- bis unter 35jährigen.

Eine weitere interessante Frage in Zusammenhang mit der Auswertung der repräsentativen Wahlstatistik ist, welchem Geschlecht bzw. welcher Altersgruppe die Wähler der einzelnen Parteien angehören.

Die Wählerschaft der SPD setzt sich zu 10,1 % aus 18- bis 25jährigen, zu 21,7 % aus 25- bis 35jährigen, zu 18,2 % aus 35- bis unter 45jährigen, zu 26,8 % aus 45- bis unter 60jährigen und zu 23,2 % aus über 60jährigen zusammen und spiegelt damit in etwa die Struktur der Wahlberechtigten wider. Wesentliche Verschiebungen gegenüber 1985 sind nicht erfolgt.

Das Wählerpotential der CDU hingegen weist ein eindeutiges Gefälle von einem Anteil von 36,3 % bei den über 60jährigen bis zu 7,1 % bei den unter 25jährigen auf. Diese Struktur läßt sich auch auf die Wählerschaft der F.D.P. bei den unter 60 jäh-

rigen übertragen.

### 2.4. Vom Altersgruppen- zum Jahrgangsgruppenvergleich

Die in den vorangehenden Abschnitten ausgewiesenen Veränderungen für übereinstimmende Altersgruppen sagen wenig über Gewinn- und Verlustbilanzen im Sinne von Wählerwanderungen aus. Die Wählerinnen und Wähler selbst wandern nämlich mit ihrer zum überwiegenden Teil gleichbleibenden Parteipräferenz durch die Altersgruppen. So hinterlassen die bei den Wahlen 1980 und 1985 im Alter zwischen 25 und 35 Jahre alten Wähler heute, im Jahre 1990, ihre "Spuren" in der nächstfolgenden Altersgruppe der 35- bis unter 45jährigen. Erst wenn die Altersstatistiken auf Wählergruppen mit gleichen Geburtsjahrgängen umgerechnet werden, sind anhand der repräsentativen Wahlstatistiken Aussagen über die Höhe der Gewinne und Verluste der Parteien möglich. Ein Ansatz zur Errechnung von Geburtsjahrgängen aus Altersgruppen ist von W. Bick durchgeführt worden. Anhand dieser Methode sollen die Ergebnisse der Landtagswahlen 1975 bis 1990 im Saarland analysiert werden. Die in den beiden Schaubildern dargestellten Kurven sind, und dies sollte explizit gesagt werden, "Kunstprodukte" in dem Sinne, daß sie Glättungen für empirisch nicht meßbare Punktwolken darstellen.

ALTER UND GESCHLECHT DER WAEHLERSCHAFT DER PARTEIEN BEI DEN LANDTAGSWAHLEN  
1990 UND 1985

ALTERSGRUPPE	WAHL- JAHR	GUELTIGE STIMMEN	VON 100 GUELTIGEN STIMMEN DER ... ENT- FIELEN AUF DIE VORSTEHENDE ALTERSGRUPPE					
			SPD	CDU	F.D.P.	GRUENE	REP	SONSTIGE

M A E N N E R

18 BIS UNTER 25	1990	9,8	10,4	8,3	8,0	24,2	9,7	2,4
	1985	12,7	13,6	10,6	11,3	28,4	-	8,8
25 BIS UNTER 35	1990	20,1	23,3	14,4	15,6	35,0	16,1	21,8
	1985	20,4	22,8	16,8	17,4	35,1	-	13,7
35 BIS UNTER 45	1990	18,2	19,1	15,7	19,5	23,2	18,8	21,8
	1985	16,5	16,6	16,4	18,8	13,0	-	8,0
45 BIS UNTER 60	1990	28,5	27,6	30,6	33,1	13,4	27,6	28,2
	1985	30,0	29,2	31,7	31,9	15,8	-	32,1
60 UND MEHR	1990	23,4	19,6	31,0	23,7	4,2	27,7	25,8
	1985	20,4	17,9	24,6	20,6	7,6	-	37,3
Z U S A M M E N	1990	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	1985	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	-	100,0

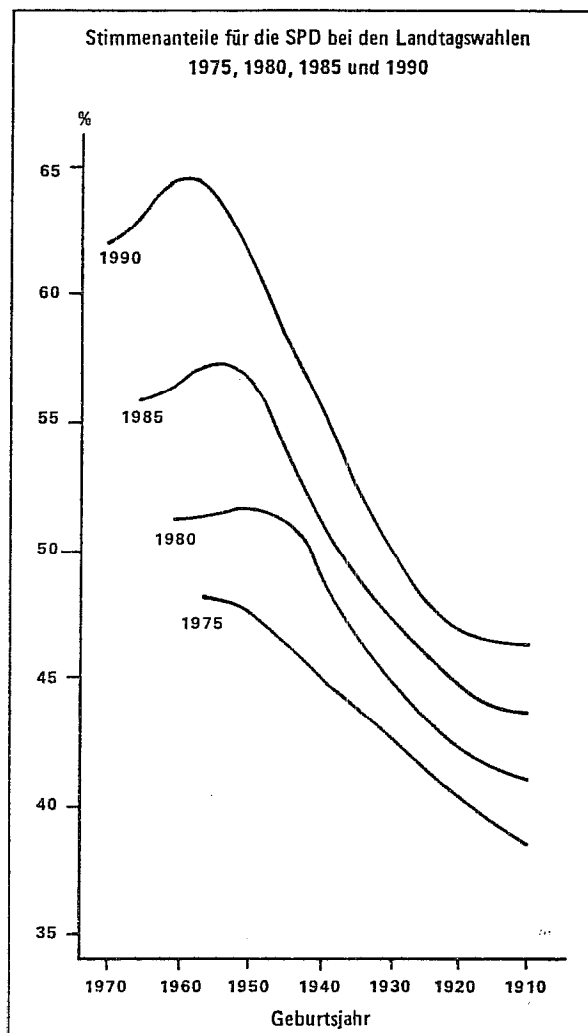
F R A U E N

18 BIS UNTER 25	1990	8,8	9,8	6,1	7,9	21,4	11,6	9,0
	1985	11,7	13,3	9,0	9,1	30,2	-	12,3
25 BIS UNTER 35	1990	17,5	20,2	12,0	11,2	36,6	20,9	34,2
	1985	16,8	19,2	12,9	16,2	35,5	-	13,0
35 BIS UNTER 45	1990	16,4	17,4	14,0	18,3	21,2	17,2	18,0
	1985	15,0	15,4	13,6	19,0	13,6	-	12,3
45 BIS UNTER 60	1990	26,2	26,1	27,2	30,1	12,1	20,6	20,7
	1985	27,1	26,1	28,7	29,6	13,1	-	29,7
60 UND MEHR	1990	31,1	26,4	40,7	32,4	8,6	29,7	18,0
	1985	29,4	26,0	35,7	26,0	7,6	-	32,6
Z U S A M M E N	1990	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	1985	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	-	100,0

I N S G E S A M T

18 BIS UNTER 25	1990	9,3	10,1	7,1	8,0	22,7	10,3	5,5
	1985	12,1	13,5	9,7	10,2	29,3	-	10,1
25 BIS UNTER 35	1990	18,7	21,7	13,1	13,4	35,9	17,7	27,7
	1985	18,5	20,9	14,6	16,8	35,3	-	13,4
35 BIS UNTER 45	1990	17,3	18,2	14,8	18,9	22,1	18,3	20,0
	1985	15,7	16,0	14,8	18,9	13,3	-	9,6
45 BIS UNTER 60	1990	27,3	26,8	28,7	31,6	12,7	25,4	24,7
	1985	28,5	27,6	30,0	30,8	14,6	-	31,3
60 UND MEHR	1990	27,4	23,2	36,3	28,1	6,6	28,4	22,1
	1985	25,2	22,0	30,8	23,3	7,6	-	35,7
Z U S A M M E N	1990	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	1985	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	-	100,0





Im linken Teil der Grafiken "fehlen" Werte; dies ist die Folge davon, daß diese Jahrgänge bei den vorangegangenen Landtagswahlen noch nicht wahlberechtigt waren. Die Kurve weist Durchschnittswerte aus, die die strukturellen Vorteile bzw. Nachteile der Parteien in verschiedenen Jahrgängen deutlich machen.

Die SPD zeigt sich bei den Landtagswahlen im Saarland als besonders stark in den Geburtsjahrgängen 1950 bis 1960. Je älter die Wähler werden, desto schwächer schneidet die SPD ab. Bei den Jahrgängen ab 1960 hingegen ist eine Richtungsänderung in der Tendenz zu verzeichnen. Seit der Landtagswahl 1975 steigen aber in allen Geburtsjahrgängen die Stimmenanteile der SPD im Vergleich zum Vorjahr an.

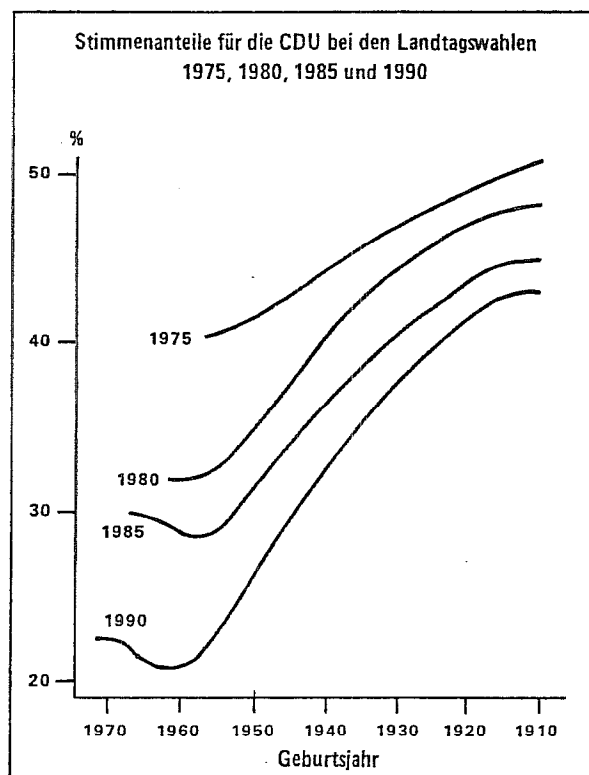
Für die CDU ergibt sich das umgekehrte Bild. Je älter die Wähler und Wählerinnen sind, desto besser ist ihr Ergebnis. Einen Tiefpunkt verzeichnet sie bei den zwischen 1950 und 1960 Geborenen. Positive Ansätze eines Trends nach oben zeigen die Jahrgänge ab 1960 auf. Umgekehrt zu dem Ergebnis der SPD verhalten sich die Anteile der CDU seit der Landtagswahl 1975.

### 3. Repräsentative Wahlstatistik — Strukturvergleich —

#### 3.1. Vorbemerkung

Wahlverhalten ist letztlich immer individuelles Verhalten. Ein Individuum füllt einen Stimmzettel aus und gibt damit seiner Wahlentscheidung Ausdruck. Diesem Augenblick der Entscheidung geht jedoch ein lang andauernder Prozeß politischer Sozialisation voraus, in dessen Verlauf das Individuum Beeinflussungen anderer auf seine Wahlentscheidung hin ausgesetzt ist. Deshalb ist es gerechtfertigt, nicht nur die Wahlentscheidung des Individuums zu analysieren, sondern auch die Einwirkungen des sozialen Umfeldes auf das Individuum in die Untersuchung einzubeziehen.

Aufbauend auf dem im Vierteljahresheft 3/89 des Statistischen Landesamtes veröffentlichten Aufsatz "Wahlverhalten bei der Gemeinderatswahl am 18. Juni 1989 — Eine Analyse auf der Basis von Strukturmerkmalen der Volkszählung 1987" sollen im folgenden Kapitel einige Merkmale der Volkszählung 1987 in Beziehung zu den Wahlergebnissen der Landtagswahl 1990 gesetzt werden. Dies soll zum einen für die 52 Gemeinden, zum anderen aber auch für die 58 repräsentativen Wahlbezirke durchgeführt werden. Damit wird es möglich sein, von der Grobrasterung der Gemeindeebene auf die Wahlbezirke zu projizieren.



Bei den nachfolgenden Betrachtungen des Wahlergebnisses liegt das Hauptaugenmerk auf der Analyse des Wahlverhaltens in Gemeinden mit dominanten Strukturen. Es gilt zu untersuchen, welche Veränderungen in den für die einzelnen Parteien günstigen und ungünstigen sozialen Strukturen eingetreten sind.

Die Prägekraft soziodemographischer Faktoren auf das Wahlverhalten wurde über lange Zeit als bestimmend angesehen. Diese Zusammenhänge sind über die Jahre zwar schwächer geworden, erkennbar sind aber doch einige klare Konturen. Die Volkszählung 1987 eröffnet die Möglichkeit, auf detailliert regionalisierte Strukturdaten zurückgreifen zu können, um sie in Beziehung zu den Wahlergebnissen zu bringen.

Für die Analyse wurden folgende Strukturvariablen ausgesucht:

- Anteil der Wahlbeteiligung
- Anteil der Arbeiter
- Anteil der Angestellten
- Anteil der Selbständigen
- Anteil der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe
- Anteil der Bevölkerung von 18 bis unter 35 Jahren
- Anteil der Bevölkerung über 60 Jahre
- Anteil der Hauptschulabsolventen
- Anteil der Personen mit mindestens Realschulabschluß
- Anteil der Hochschulabsolventen
- Anteil der Erwerbslosen
- Anteil der katholischen Bevölkerung
- Anteil der evangelischen Bevölkerung

Die Auswahl solcher Merkmale im Zusammenhang mit der Wahlbeteiligung und den Stimmenanteilen der Parteien ist stets bis zu einem gewissen Grade willkürlich, da sie bisher nicht in ihrer Vollständigkeit in der Theorie des Wahlverhaltens begründet ist.

### 3.2. Typisierung der Gemeinden anhand von Merkmalen aus der Volkszählung

Für jeden der im vorherigen Kapitel aufgeführten Anteile wird wie in Wahlanalysen üblich, ein niedriger, ein mittlerer und ein hoher Bereich, d.h. jeweils ein Drittel der Fälle, festgelegt. Alle Gemeinden des Landes werden z.B. nach ihrem Arbeiteranteil sortiert und dann entsprechend in drei Klassen eingeteilt. Dies ist gleichbedeutend mit einer Zerlegung des Saarlandes in drei Wahlgebiete, deren jeweilige Wahlergebnisse miteinander verglichen werden können. Wie bereits erwähnt, sind diesen Unter-

suchungen Grenzen gesetzt, da neben der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe verstärkt das aktuelle politische Geschehen eine Rolle spielt und den Einfluß des sozialen Umfeldes damit überlagert. Einschränkend muß weiter erwähnt werden, daß Veränderungen im Wahlverhalten nur für die jeweilige Gemeinde und damit für ein bestimmtes soziales Milieu insgesamt gelten, also Aussagen über individuelles Wahlverhalten nicht unmittelbar möglich sind. Des weiteren muß die Analyse insofern relativiert werden, als sich in den einzelnen regionalen Einheiten die Effekte der Strukturmerkmale unterschiedlich überlagern. Im folgenden Kapitel werden die Zusammenhänge zwischen Parteiateilen und einzelnen sozialen Strukturen in den saarländischen Gemeinden ermittelt.

### 3.3. Wählerverhalten und Sozialstruktur

Wie bereits erwähnt, wird in vielen Fällen die Festlegung auf milieukonformes Wahlverhalten nicht mehr allein durch die Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe bzw. zu einem sozialen Milieu zu erklären sein, sondern durch soziologische Veränderungen hervorgerufene andere Faktoren. Entsprechend muß davon ausgegangen werden, daß die Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Schicht nicht mehr auf konformes Wahlverhalten schließen läßt. Das politische Geschehen beeinflusst zunehmend die Meinungsbildung. Dennoch wird selbstverständlich das Verhalten großer Teile der Bevölkerung unverändert von den traditionellen Strukturmustern bestimmt, wie auch aus den folgenden Abschnitten zu ersehen ist. Da die Datenfülle eine Menge von Ergebnissen erwarten läßt, wurde eine einfache Methode, nämlich die Korrelationsrechnung nach Pearson, zur weiteren Interpretation angewendet. Die in Tabelle 3 des Anhangs aufgelisteten Koeffizienten erlauben alle Fragen nach Richtung und Stärke des Zusammenhangs aller möglichen variablen Kombinationen.

#### Wahlbeteiligung — Wahlverhalten

Um einen möglichen Einfluß der Höhe der Wahlbeteiligung auf das Abschneiden der Parteien zu analysieren, wurden die Ergebnisse der Gemeinden nach niedriger, mittlerer und hoher Wahlbeteiligung gruppiert.

Betrachtet man die verschiedenen Niveaus der Wahlbeteiligung, dann zeigt sich, daß dort wo die Wahlbeteiligung insgesamt am höchsten ausgefallen ist, die SPD schlechtere und die CDU bessere Ergebnisse erzielten als in den Gebieten mit niedrigerer Wahlbeteiligung. Die Korrelationskoeffizienten von  $r = -0,38$  für die SPD und  $r = 0,58$  für die CDU belegen dies nachhaltig.

## Arbeiter — Wahlverhalten

Gruppirt man die Städte und Gemeinden nach der Höhe des Arbeiteranteils, so sind die Kommunen mit hohem Anteil an Arbeitern, bezogen auf die Erwerbstätigkeit, gekennzeichnet durch eine hohe Wahlbeteiligung. Dieser positive Zusammenhang wird verdeutlicht durch den Korrelationskoeffizienten von  $r = 0,44$ .

Für die Stimmenanteile der SPD zeigt die Höhe des Arbeiter-

W A H L A N A L Y S E NACH SOZIALEM UMFELD  
BEI DER LANDTAGSWAHL 1990

ANTEIL	ABGEGEB. STIMMEN	SPD	CDU	F.D.P.
WAHLBETEILIGUNG				
NIEDRIG BIS 81,0 %	79,2	56,2	30,2	6,5
MITTEL BIS 84,6 %	82,9	53,2	35,5	5,0
HOCH AB 84,6 %	87,9	51,3	39,1	4,2
ARBEITER				
NIEDRIG BIS 42,5 %	81,9	53,6	32,7	6,5
MITTEL BIS 46,9 %	83,5	55,7	33,1	4,9
HOCH AB 46,9 %	85,9	54,1	35,6	4,7
ANGESTELLTE, AZUBIS				
NIEDRIG BIS 35,4 %	87,3	51,5	38,4	4,5
MITTEL BIS 39,2 %	83,6	55,3	33,3	5,1
HOCH AB 39,2 %	81,3	55,0	31,5	6,4
SELBSTAENDIGE				
NIEDRIG BIS 6,7 %	85,4	55,6	34,4	4,5
MITTEL BIS 7,6 %	83,8	54,3	34,4	5,1
HOCH AB 7,6 %	81,5	54,0	31,9	6,8
BESCH. IM PROD. GEWERBE				
NIEDRIG BIS 43,7 %	81,9	53,5	32,9	6,5
MITTEL BIS 48,3 %	83,2	55,5	32,8	5,3
HOCH AB 48,3 %	86,0	54,2	35,7	4,4
BEVOELKERUNG 18 - 35 JAHRE				
NIEDRIG BIS 32,4 %	82,4	57,5	30,6	5,4
MITTEL BIS 34,2 %	82,6	53,7	33,3	6,3
HOCH AB 34,2 %	85,5	51,3	37,7	4,7
BEVOELKERUNG UEBER 60 JAHRE				
NIEDRIG BIS 24,2 %	86,9	51,7	37,7	4,6
MITTEL BIS 26,3 %	84,2	52,9	35,3	5,2
HOCH AB 26,3 %	80,9	56,6	30,2	6,4

W A H L A N A L Y S E NACH SOZIALEM UMFELD  
BEI DER LANDTAGSWAHL 1990

ANTEIL	ABGEGEB. STIMMEN	SPD	CDU	F.D.P.
HAUPTSCHULABSOLVENTEN				
NIEDRIG BIS 73,1 %	81,1	53,4	32,5	6,7
MITTEL BIS 75,6 %	85,6	53,3	35,5	5,2
HOCH AB 75,6 %	84,0	56,0	33,2	4,8
PERS. MIT HIND. REALSCHULABSCHLUSS				
NIEDRIG BIS 24,6 %	84,0	56,0	33,2	4,8
MITTEL BIS 27,6 %	84,8	52,2	36,4	5,1
HOCH AB 27,6 %	80,3	54,7	30,2	7,4
HOCHSCHULABSOLVENTEN				
NIEDRIG BIS 9,5 %	84,5	55,3	34,0	4,7
MITTEL BIS 11,3 %	85,1	52,6	35,6	5,4
HOCH AB 11,3 %	80,3	54,2	31,2	7,0
ERWERBSLOSE				
NIEDRIG BIS 9,1 %	87,1	51,0	38,6	4,7
MITTEL BIS 10,3 %	84,3	54,4	34,0	5,1
HOCH AB 10,3 %	80,8	56,0	30,6	6,5
KATHOLISCHE BEVOELKERUNG				
NIEDRIG BIS 76,0 %	80,8	56,3	30,4	6,5
MITTEL BIS 89,3 %	85,0	52,8	36,1	4,7
HOCH AB 89,3 %	86,7	51,9	37,2	4,8
EVANGELISCHE BEVOELKERUNG				
NIEDRIG BIS 8,8 %	86,4	51,8	37,1	4,9
MITTEL BIS 21,1 %	85,3	52,9	36,3	4,6
HOCH AB 21,1 %	80,8	56,3	30,4	6,5

anteils keine systematischen Zusammenhänge auf. Die CDU erzielte mit steigenden Anteilen der Arbeiter bessere Ergebnisse. So beträgt die Differenz für die CDU in Gemeinden mit besonders niedrigem Arbeiteranteil in Bezug zu den Gemeinden mit einem besonders hohen Arbeiteranteil 2,9 Punkte.

In Gebieten mit hohem Arbeiteranteil liegt die SPD mit 54,1 % geringfügig unter ihrem Ergebnis von 54,4 % im Land. Die relativ größten Unterschiede treten bei der F.D.P. auf, die umso bessere Ergebnisse erzielte, je niedriger der Arbeiteranteil in der jeweiligen Gemeinde ist ( $r = 0,49$ ).

## Angestellte — Wahlverhalten

Setzt man die Höhe des Anteils der Angestellten in Relation zu

der Wahlbeteiligung, dann bestätigt der Korrelationskoeffizient  $r = -0,65$  die Analyse, daß in den Kommunen mit besonders hohem Anteil an Angestellten die Wahlbeteiligung signifikant unter der in Kommunen mit niedrigem Anteil liegt, wobei die Spannweite zwischen den Klassen mit den niedrigsten und höchsten Anteilen 6 Prozentpunkte beträgt.

Deutliche Zusammenhänge zu den Stimmenanteilen zeigen sich bei der Gruppierung der Kommunen in Abhängigkeit von der Höhe der Angestelltenanteile. Die SPD erzielte in den Klassen mit niedrigem Angestelltenanteil unterdurchschnittliche Ergebnisse, wohingegen die CDU hier um 5 % über ihrem Landesergebnis liegt. Steigende Anteile der Angestellten sind verbunden mit steigendem Anteil für die SPD. Für die CDU zeigt die Entwicklung die entgegengesetzte Tendenz.

Ein enger Zusammenhang zwischen dem Angestelltenanteil und dem Wahlverhalten ist für die F.D.P. festzustellen. Je höher die Anteile der Angestellten an der Gesamtbevölkerung ausfallen, desto besser schnitt die F.D.P. ab.

#### Selbständige — Wahlverhalten

Rund 7 % der Erwerbstätigen im Saarland entfallen nach den Ergebnissen der Volkszählung auf die Selbständigen. Von den 30 823 Selbständigen ist fast ein Drittel im Dienstleistungsgewerbe tätig. Anders als bei den Gebieten mit hohem Arbeiter- bzw. hohem Angestelltenanteil verhält es sich mit der Gruppierung der Wohnbevölkerung nach der Höhe des Anteils der Selbständigen. In den Gebieten mit hohem Selbständigenanteil erzielte die SPD ein um 0,4 Punkte unter dem Landesdurchschnitt liegendes Ergebnis, wohingegen die CDU sogar mit 1,5 Punkten unter ihrem Landesergebnis liegt. Je niedriger nun der Anteil der Selbständigen ausfällt, desto besser werden die Ergebnisse für die beiden großen Parteien. Für die F.D.P. zeigt sich demzufolge eine entgegengesetzte Tendenz. Ihr Ergebnis wird umso besser, je höher der Anteil der Selbständigen ist ( $r = 0,55$ ). Die Wahlbeteiligungsquote fällt mit steigendem Anteil der Selbständigen.

#### Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe — Wahlverhalten

Steigende Anteile von Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe in den Gemeinden sind verbunden mit steigenden CDU-Anteilen von 32,9 % in den unteren Besetzungsklassen bis 35,7 % in den oberen und mit Vergleichswerten der SPD, denen keine eindeutige Tendenz zuzuordnen ist. Der Vergleich des Anteils der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe mit der Wahlbeteiligung zeigt für Gebiete mit hohem Anteil an Erwerbstätigen hohe Wahlbeteiligungsquoten.

#### Alter der Bevölkerung — Wahlverhalten

Korrelationskoeffizienten von  $r = -0,54$  für die SPD und  $r = 0,56$  für die CDU bestätigen die Aussage, daß hohe Anteile an Wählern und Wählerinnen im Alter zwischen 18 und 35 Jahren in den Gemeinden einhergehen mit über dem Durchschnitt liegenden Anteilen der CDU und niedrigen SPD-Anteilen, wohingegen die Situation bei Gemeinden mit niedrigem Anteil dieser Altersklasse tendenziell entgegengesetzt ist.

Die umgekehrte Situation charakterisiert die Gemeinden gegliedert nach dem Bevölkerungsanteil der über 60jährigen. Korrelationskoeffizienten von  $r = 0,45$  für die SPD und  $r = -0,47$  für die CDU untermauern dies.

Wahlbeteiligung und Anteil der Personen im Alter zwischen 18 und 35 Jahren in den Kommunen korrelieren mit  $r = 0,40$ , wohingegen die Wahlbeteiligung und der Anteil der über 60jährigen eine gegenläufige Entwicklung aufweisen ( $r = -0,47$ ).

#### Schulbildung — Wahlverhalten

Wie die Analyse zeigt, beeinflusst auch die Bildungsstruktur einer Gemeinde die Höhe der Stimmergebnisse für die Parteien. In Gebieten mit hohem Bevölkerungsanteil mit Hauptschulabschluß ist die SPD häufiger gewählt worden (56 %) als in Gebieten mit geringem Anteil (53,4 %), wohingegen das Wahlergebnis der CDU für diese Strukturierung keine eindeutige Tendenz aufweist ( $r = 0,1$ ). Die Ergebnisse der F.D.P. liegen tendenziell entgegengesetzt zu denen der SPD.

Was die Personen mit mindestens Realschulabschluß betrifft, so ist obige Aussage für die CDU zu übernehmen. Auch bei den Ergebnissen der SPD zeichnet sich keine eindeutige Entwicklung ab. Tendenziell gilt, daß sie in Kommunen mit niedrigem Anteil an Personen mit mindestens Realschulabschluß bessere Ergebnisse erzielte als in Kommunen mit hohem Anteil. Für die F.D.P. ist eine entgegengesetzte Tendenz festzustellen. Diese Aussagen lassen sich auch auf die Kommunen bezüglich der Strukturierung nach Hochschulabsolventen übertragen.

#### Erwerbslose — Wahlverhalten

Die Korrelation Erwerbslose — Wahlverhalten stellt sich in den saarländischen Kommunen für die Parteien unterschiedlich dar. So erzielte die SPD desto bessere Ergebnisse, je höher der Anteil an Erwerbslosen ausfiel ( $r = 0,46$ ), wohingegen das entgegengesetzte Verhalten bei der CDU sich im Korrelationskoeffizienten  $r = 0,50$  widerspiegelt. Mit steigendem Erwerbslosenanteil nimmt die Wahlbeteiligung ab ( $r = -0,59$ ).

### Konfession — Wahlverhalten

In der Wahlforschung gehören die Konfessionszugehörigkeit und in noch stärkerem Maße die Kirchenbindung zu den wichtigsten Erklärungsfaktoren des Wahlverhaltens. Eine der sichersten Erkenntnisse der Wahlforschung besagt, daß in Gruppen mit Kirchenbindung die Chancen für die CDU besonders gut sind. Da Katholiken häufiger als Protestanten eine enge Kirchenbindung haben, begünstigt dies die CDU vor allem in katholischen Regionen. Unter diesem Aspekt betrachtet, bietet das Saarland eigentlich günstige Voraussetzungen für die CDU, denn mit 72,7 % hat das Saarland den höchsten Katholikenanteil eines Bundeslandes.

Für die Analyse stehen aber keine Informationen über die Kirchenbindung der Wählergruppen zur Verfügung, sondern nur Angaben über die Anteile der katholischen und evangelischen Wohnbevölkerung.

Trotz dieser Konstellation mußte die CDU bei den Wahlen der Vergangenheit ihre vorherrschende Position selbst in Gemeinden mit sehr hohem Katholikenanteil an die SPD abgeben. Diese Entwicklung hat sich bei der Landtagswahl 1990 noch verstärkt.

### P E A R S O N K O R R E L A T I O N S K O E F F I Z I E N T E N

#### FUER DIE LANDTAGSWAHL 1990 UND DATEN DER VZ 1987

	SPD	CDU	FDP	GRUENE	WAHLBET
SPD	1.0000	-0.9092	0.1256	-0.0707	-0.3826
CDU	-0.9092	1.0000	-0.4784	-0.2189	0.5764
FDP	0.1256	-0.4784	1.0000	0.3954	-0.4892
GRUENE	-0.0707	-0.2189	0.3954	1.0000	-0.2128
WAHLBET	-0.3826	0.5764	-0.4892	-0.2128	1.0000
ARBEITER	-0.0035	0.2322	-0.4875	-0.4583	0.4404
ANGESTELLTE	0.2161	-0.4239	0.4570	0.4655	-0.6516
SELBSTAEND	-0.2211	-0.0293	0.5501	0.3214	-0.1403
PROD. GEW.	0.1862	-0.0039	-0.3830	-0.2854	0.2407
BEV 18-35	-0.5431	0.5596	-0.2540	-0.0317	0.3970
BEV 60U.M.	0.4493	-0.4669	0.2582	-0.0403	-0.4706
HAUPTSCHULE	0.1176	0.0998	-0.4073	-0.4774	0.2804
MIND.REAL	-0.1187	-0.0975	0.4060	0.4767	-0.2732
HOCHSCHULE	0.0198	-0.2611	0.4873	0.4921	-0.4525
ERWERBSLOS	0.4602	-0.5020	0.1580	0.1265	-0.5879
KATHOLISCH	-0.4950	0.5917	-0.4700	-0.1468	0.4563
EVANGELISCH	0.4932	-0.5688	0.4310	0.1124	-0.4061

Johannes Barth  
Dipl.-Mathematiker

## ERGEBNISSE DER WAHLEN 1985 BIS 1990 IM SAARLAND

GEMEINDE STADTVERBAND/KREIS L A N D	ART DER WAHL	ABGE- GEBENE STIMMEN	GUELTTIGE STIMMEN	SPD	CDU	CDU-SPD	F.D.P.	GRUENE	REP
SAARBRUECKEN	L 85	81,0	98,6	53,7	29,7	-24,0	12,8	2,7	-
	B 87	82,4	98,7	44,4	35,1	-9,3	9,8	9,2	-
	K 89	70,6	98,3	47,3	28,5	-18,8	8,7	7,6	5,4
	G 89	70,7	98,5	47,3	28,4	-18,9	9,0	7,5	5,7
	E 89	70,7	97,8	46,3	28,7	-17,6	7,3	8,8	5,6
	L 90	78,5	99,3	56,1	27,7	-28,4	8,4	3,9	3,4
FRIEDRICHSTHAL	L 85	84,5	98,4	53,8	34,1	-19,7	9,1	2,0	-
	B 87	86,6	98,4	49,1	39,2	-9,9	5,9	4,8	-
	K 89	76,5	97,5	52,5	32,4	-20,1	4,1	3,6	4,5
	G 89	76,7	97,1	52,4	34,4	-18,0	5,6	-	-
	E 89	76,1	97,3	52,6	31,4	-21,2	4,0	4,1	4,6
	L 90	81,2	98,9	59,6	30,8	-28,8	4,9	1,5	3,0
GROSSROSSELN	L 85	87,6	98,0	52,2	36,1	-16,1	8,7	1,9	-
	B 87	89,1	98,0	48,9	38,3	-10,6	5,6	5,7	-
	K 89	84,3	97,0	51,8	31,5	-20,3	3,6	6,2	4,7
	G 89	84,4	96,9	53,4	35,5	-17,9	4,4	6,7	-
	E 89	84,3	96,1	50,4	30,4	-20,0	3,7	6,3	6,7
	L 90	86,5	98,8	59,2	28,1	-31,1	5,5	3,4	3,3
HEUSWEILER	L 85	87,7	97,8	44,4	42,1	-2,3	10,3	2,3	-
	B 87	89,0	98,0	39,8	45,4	5,6	6,5	6,5	-
	K 89	82,2	96,4	45,9	40,0	-5,9	3,5	4,8	4,1
	G 89	82,3	96,6	45,7	42,1	-3,6	3,2	3,7	-
	E 89	82,3	95,9	44,0	37,7	-6,3	4,0	5,4	4,7
	L 90	86,1	98,8	52,1	37,3	-14,8	5,1	2,3	2,9
KLEINBLITTERSDORF	L 85	86,4	97,4	45,5	40,6	-4,9	10,5	2,6	-
	B 87	88,9	98,0	37,9	45,5	7,6	8,5	6,9	-
	K 89	81,8	95,7	43,7	39,1	-4,6	5,9	4,9	4,6
	G 89	81,7	96,8	45,4	43,3	-2,1	6,8	4,5	-
	E 89	81,6	96,5	41,7	39,0	-2,7	5,4	5,4	6,0
	L 90	86,1	98,8	49,7	38,8	-10,9	6,0	1,9	3,4
PUETTTLINGEN	L 85	89,2	98,6	38,8	48,2	9,4	9,2	2,2	-
	B 87	90,6	98,7	37,1	49,8	12,7	5,6	6,4	-
	K 89	83,9	98,0	41,0	42,7	1,7	4,3	4,1	3,6
	G 89	84,0	98,3	37,8	44,6	6,8	4,3	3,3	-
	E 89	83,8	97,5	40,4	41,6	1,2	4,2	5,7	4,4
	L 90	87,4	99,2	48,9	41,6	-7,3	4,3	2,2	2,3
QUIERSCHIED	L 85	87,1	98,5	43,7	43,9	0,2	9,1	2,6	-
	B 87	89,6	98,5	40,9	46,0	5,1	6,0	6,1	-
	K 89	83,4	96,8	45,1	41,8	-3,3	3,2	4,9	3,4
	G 89	83,5	96,9	45,1	46,3	1,2	3,6	4,9	-
	E 89	83,2	96,8	44,6	39,5	-5,1	3,5	5,7	4,2
	L 90	86,8	99,0	53,6	37,2	-16,4	4,4	2,2	2,4
RIEGELSBERG	L 85	86,7	98,3	45,5	39,3	-6,2	12,7	1,8	-
	B 87	89,9	98,6	40,0	43,8	3,8	8,9	6,3	-
	K 89	80,5	97,5	44,4	38,1	-6,3	5,7	5,3	4,9
	G 89	80,7	96,4	49,7	43,1	-6,6	7,2	-	-
	E 89	80,5	97,7	43,4	36,4	-7,0	5,7	5,8	5,7
	L 90	86,8	99,1	51,3	36,2	-15,1	6,3	2,3	3,8
SULZBACH	L 85	82,6	98,3	54,4	32,0	-22,4	10,9	1,8	-
	B 87	84,7	98,5	49,2	36,7	-12,5	7,6	5,3	-
	K 89	76,6	97,6	49,9	29,8	-20,1	9,7	3,8	4,1
	G 89	76,8	97,0	50,7	29,6	-21,1	17,4	-	-
	E 89	76,4	97,1	49,7	30,0	-19,7	7,1	4,5	5,3
	L 90	79,7	99,2	57,3	28,9	-28,4	8,3	1,7	3,3
VOELKLINGEN	L 85	82,1	98,5	55,1	31,0	-24,1	10,4	2,2	-
	B 87	84,8	98,4	51,5	34,8	-16,7	5,9	6,1	-
	K 89	73,5	97,5	52,4	27,6	-24,8	5,1	6,2	5,0
	G 89	73,6	97,8	50,8	29,0	-21,8	5,7	6,5	-
	E 89	73,5	97,1	51,6	28,1	-23,5	5,0	5,7	6,2
	L 90	79,1	99,2	61,0	27,2	-33,8	5,2	2,4	3,6

ERGEBNISSE DER WAHLEN 1985 BIS 1990 IM SAARLAND

GEMEINDE STADTVERBAND/KREIS L A N D	ART DER WAHL	ABGE- GEBENE STIMMEN	GÜLTIGE STIMMEN	SPD	CDU	CDU-SPD	F.D.P.	GRÜNE	REP
STADTVERBAND SAARBRÜCKEN	L 85	83,1	98,4	51,3	33,7	-17,6	11,5	2,5	-
	B 87	84,9	98,6	44,5	38,2	-6,3	8,2	7,7	-
	K 89	74,8	97,7	47,5	31,9	-15,6	6,9	6,3	4,9
	G 89	74,8	97,8	47,4	33,0	-14,4	7,7	5,6	2,8
	E 89	74,7	97,3	46,5	31,6	-14,9	6,1	7,1	5,5
	L 90	80,9	99,2	55,7	30,6	-25,1	7,0	3,1	3,3
BECKINGEN	L 85	89,5	98,1	50,2	37,5	-12,7	9,1	2,5	-
	B 87	91,4	97,6	44,5	41,0	-3,5	6,3	6,5	-
	K 89	87,5	96,1	45,9	37,9	-8,0	4,5	4,0	-
	G 89	87,6	96,3	43,5	40,1	-3,4	5,8	3,5	-
	E 89	87,0	96,6	46,2	35,3	-10,9	4,0	5,4	5,5
	L 90	87,8	98,9	57,8	31,5	-26,3	5,2	2,0	3,0
LOSHEIM	L 85	87,7	97,4	42,3	42,7	0,4	10,6	3,6	-
	B 87	90,2	97,5	36,8	48,4	11,6	6,2	7,3	-
	K 89	85,0	95,6	41,3	40,7	-0,6	5,3	7,5	-
	G 89	85,1	95,9	42,0	41,6	-0,4	7,5	8,8	-
	E 89	85,0	94,9	40,9	40,7	-0,2	4,6	5,8	4,0
	L 90	86,8	98,3	48,9	38,4	-10,5	5,5	3,8	3,2
MERZIG	L 85	84,0	98,1	46,6	37,1	-9,5	12,5	2,8	-
	B 87	87,2	98,1	40,9	41,8	0,9	7,4	7,5	-
	K 89	80,3	95,9	43,1	33,4	-9,7	5,6	3,7	-
	G 89	80,3	96,4	42,5	33,3	-9,2	5,9	3,7	-
	E 89	80,1	95,9	43,7	35,0	-8,7	5,3	5,7	5,3
	L 90	83,8	98,9	53,0	33,6	-19,4	6,5	2,6	3,7
METTLACH	L 85	87,0	98,4	48,7	38,2	-10,5	10,1	2,2	-
	B 87	89,7	97,8	42,7	44,2	1,5	6,0	5,7	-
	K 89	85,3	96,4	46,3	39,4	-6,9	5,5	4,1	-
	G 89	85,4	95,9	49,7	42,6	-7,1	7,7	-	-
	E 89	85,1	96,2	45,6	37,0	-8,6	4,6	4,5	4,6
	L 90	86,5	99,0	55,0	34,4	-20,6	5,2	2,1	3,1
PERL	L 85	87,2	97,0	37,4	44,8	7,4	14,5	2,5	-
	B 87	90,7	97,0	33,0	48,5	15,5	10,6	6,7	-
	K 89	86,8	94,7	33,5	48,2	14,7	9,3	4,2	-
	G 89	86,8	93,7	36,0	53,4	17,4	10,5	-	-
	E 89	86,5	94,7	33,9	45,9	12,0	7,4	4,9	4,7
	L 90	86,8	98,6	42,0	43,8	1,8	8,0	2,2	3,6
WADERN	L 85	90,9	97,6	45,5	42,2	-3,3	9,7	1,8	-
	B 87	91,8	97,8	41,3	45,7	4,4	6,2	5,9	-
	K 89	89,1	96,3	42,9	40,4	-2,5	2,7	4,1	-
	G 89	89,2	96,3	43,0	41,2	-1,8	2,7	-	-
	E 89	88,9	95,9	45,1	40,5	-4,6	3,1	5,0	3,3
	L 90	88,9	98,6	53,1	37,5	-15,6	4,4	2,2	2,6
WEISKIRCHEN	L 85	89,0	97,9	49,7	38,4	-11,3	9,0	2,3	-
	B 87	90,2	97,7	45,2	42,2	-3,0	5,4	5,6	-
	K 89	86,6	95,4	45,3	41,6	-3,7	4,2	4,7	-
	G 89	86,9	95,1	48,8	44,5	-4,3	6,7	-	-
	E 89	85,9	96,1	46,1	37,5	-8,6	3,9	4,8	4,3
	L 90	87,3	98,9	55,1	35,9	-19,2	4,1	2,2	2,5
LANDKREIS MERZIG-WADERN	L 85	87,4	97,9	46,2	39,5	-6,7	10,8	2,6	-
	B 87	89,8	97,8	40,9	44,0	3,1	6,7	6,7	-
	K 89	84,9	95,9	43,2	38,6	-4,6	5,0	4,5	-
	G 89	85,1	96,0	43,6	40,0	-3,6	6,1	2,9	-
	E 89	84,7	95,8	43,7	37,9	-5,8	4,6	5,3	4,6
	L 90	86,4	98,8	52,9	35,5	-17,4	5,6	2,5	3,2
EPPELBORN	L 85	89,0	97,8	42,4	46,6	4,2	8,5	1,9	-
	B 87	89,9	97,9	39,2	49,6	10,4	5,0	5,2	-
	K 89	86,5	97,2	43,0	45,7	2,7	3,0	3,6	3,4
	G 89	86,6	96,5	46,2	50,1	3,9	3,7	-	-
	E 89	86,1	96,6	42,9	42,6	-0,3	3,1	4,4	4,2
	L 90	87,8	98,7	51,2	40,1	-11,1	3,8	1,8	2,6

## ERGEBNISSE DER WAHLEN 1985 BIS 1990 IM SAARLAND

GEMEINDE STADTVERBAND/KREIS L A N D	ART DER WAHL	ABGE- GEBENE STIMMEN	GUELTIGE STIMMEN	SPD	CDU	CDU-SPD	F.D.P.	GRUENE	REP
ILLINGEN	L 85	87,9	97,7	44,4	44,5	0,1	7,7	2,4	-
	B 87	90,0	98,0	39,6	47,6	8,0	4,4	7,1	-
	K 89	84,1	97,3	43,8	42,6	-1,2	3,8	4,7	3,8
	G 89	84,2	96,9	44,5	46,0	1,5	5,0	4,5	-
	E 89	83,9	96,7	43,6	40,5	-3,1	2,9	5,4	4,6
	L 90	87,0	98,8	53,1	37,5	-15,6	4,5	1,7	2,7
MERCHWEILER	L 85	84,5	98,2	48,0	40,8	-7,2	7,8	2,5	-
	B 87	87,4	98,3	43,8	43,3	-0,5	5,1	6,6	-
	K 89	78,8	97,4	44,3	40,6	-3,7	3,1	5,1	5,8
	G 89	78,9	96,3	50,7	45,0	-5,7	4,3	-	-
	E 89	78,4	96,9	44,4	37,7	-6,7	3,3	5,3	6,4
	L 90	83,8	99,1	54,2	35,2	-19,0	4,4	1,9	3,3
NEUNKIRCHEN	L 85	81,7	98,6	61,1	26,5	-34,6	8,7	2,3	-
	B 87	83,6	98,4	54,3	30,9	-23,4	6,8	6,7	-
	K 89	71,3	97,5	55,9	24,7	-31,2	5,6	5,8	5,8
	G 89	71,3	96,0	58,1	26,7	-31,4	6,6	6,4	-
	E 89	71,1	97,4	55,4	24,5	-30,9	4,8	5,7	5,8
	L 90	76,9	99,2	63,5	24,3	-39,2	5,8	2,4	3,3
OTTWEILER	L 85	84,5	98,7	59,3	26,7	-32,6	9,9	2,9	-
	B 87	87,4	98,6	53,3	29,9	-23,4	8,0	7,3	-
	K 89	77,0	97,6	55,8	24,6	-31,2	6,0	5,9	5,8
	G 89	77,1	95,6	63,4	28,3	-35,1	8,4	-	-
	E 89	76,7	97,2	55,4	23,2	-32,2	5,4	6,2	6,6
	L 90	83,4	99,2	63,1	24,0	-39,1	6,6	2,0	3,5
SCHIFFWEILER	L 85	88,9	98,2	55,6	34,4	-21,2	6,3	2,7	-
	B 87	89,6	98,4	50,5	38,6	-11,9	4,1	5,8	-
	K 89	81,6	97,1	53,2	30,4	-22,8	2,4	6,8	6,0
	G 89	81,9	97,2	52,4	29,1	-23,3	1,9	6,1	-
	E 89	81,5	96,2	52,1	30,4	-21,7	2,7	5,9	5,7
	L 90	84,9	98,8	60,1	29,9	-30,2	3,8	2,3	3,3
SPIESEN-ELVERSBERG	L 85	82,7	98,7	52,8	35,5	-17,3	8,1	2,0	-
	B 87	86,6	98,6	48,4	38,6	-9,8	5,9	5,9	-
	K 89	77,4	97,9	51,8	32,9	-18,9	3,2	4,9	5,7
	G 89	77,5	97,5	55,1	34,6	-20,5	-	-	-
	E 89	77,2	97,7	50,8	31,8	-19,0	3,6	5,3	5,5
	L 90	81,3	99,2	59,4	30,0	-29,4	4,6	2,0	3,1
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	L 85	84,9	98,3	53,7	34,5	-19,2	8,2	2,4	-
	B 87	86,9	98,3	48,4	38,2	-10,2	5,8	6,4	-
	K 89	77,9	97,4	50,7	33,0	-17,7	4,2	5,3	5,2
	G 89	78,0	96,5	53,4	35,4	-18,0	4,7	3,4	-
	E 89	77,7	97,0	50,3	31,7	-18,6	3,9	5,5	5,5
	L 90	82,2	99,0	58,8	30,4	-28,4	5,0	2,1	3,1
DILLINGEN	L 85	84,4	98,4	48,5	38,0	-10,5	9,9	2,6	-
	B 87	86,4	98,2	43,2	42,5	-0,7	6,7	6,5	-
	K 89	77,8	98,4	46,0	35,3	-10,7	4,0	4,2	6,0
	G 89	78,0	98,0	46,7	37,4	-9,3	5,0	4,9	-
	E 89	77,6	97,7	45,5	35,5	-10,0	4,5	5,2	6,5
	L 90	82,0	99,2	54,0	33,8	-20,2	5,9	2,5	3,6
LEBACH	L 85	87,1	98,6	39,1	46,7	7,6	11,2	2,1	-
	B 87	89,9	98,5	33,6	51,3	17,7	6,9	6,4	-
	K 89	83,8	97,5	37,3	40,9	3,6	8,2	3,9	6,0
	G 89	83,9	96,8	35,1	42,0	6,9	11,6	3,4	-
	E 89	83,7	97,0	37,4	41,6	4,2	6,2	5,2	6,2
	L 90	86,8	99,2	45,3	41,3	-4,0	6,7	2,0	4,2
NALBACH	L 85	86,7	98,1	46,5	42,3	-4,2	8,1	2,3	-
	B 87	90,2	97,9	42,7	44,9	2,2	4,4	6,6	-
	K 89	83,3	97,2	45,7	35,3	-10,4	3,7	4,5	5,5
	G 89	83,4	97,1	44,1	30,4	-13,7	3,9	-	-
	E 89	83,4	96,9	45,3	35,9	-9,4	3,6	5,7	5,9
	L 90	86,6	98,9	55,8	35,4	-20,4	3,7	2,1	2,8



ERGEBNISSE DER WAHLEN 1985 BIS 1990 IM SAARLAND

GEMEINDE STADTVERBAND/KREIS L A N D	ART DER WAHL	ABGE- GEBENE STIMMEN	GUELTTIGE STIMMEN	SPD	CDU	CDU-SPD	F.D.P.	GRUENE	REP
REHLINGEN-SIERSBURG	L 85	87,8	97,8	51,5	37,8	-13,7	7,7	2,2	-
	B 87	90,9	97,8	42,4	43,6	1,2	5,0	7,3	-
	K 89	83,0	97,2	47,5	34,9	-12,6	1,7	4,2	5,1
	G 89	83,1	97,0	49,8	38,0	-11,8	1,5	3,4	-
	E 89	82,9	96,4	46,1	35,7	-10,4	3,0	5,8	5,7
	L 90	86,4	98,6	55,6	34,3	-21,3	4,0	2,2	3,4
SAARLOUIS	L 85	80,7	99,1	47,0	38,5	-8,5	10,9	2,5	-
	B 87	84,2	98,7	41,9	42,3	0,4	7,2	7,2	-
	K 89	73,3	97,7	42,2	34,2	-8,0	3,5	5,8	10,9
	G 89	73,4	97,9	42,6	34,4	-8,2	3,3	5,6	10,4
	E 89	73,1	97,6	41,4	34,4	-7,0	4,3	6,3	10,0
	L 90	78,8	99,4	52,0	33,7	-18,3	5,6	2,9	5,4
SAARWELLINGEN	L 85	84,2	98,4	47,0	40,6	-6,4	9,3	2,0	-
	B 87	87,4	98,2	40,9	45,4	4,5	5,2	6,8	-
	K 89	79,0	97,6	42,1	35,6	-6,5	2,5	4,8	7,5
	G 89	79,3	96,5	43,2	35,1	-8,1	3,2	4,2	-
	E 89	79,0	96,8	42,1	36,9	-5,2	3,2	5,7	8,4
	L 90	83,5	98,9	52,0	36,6	-15,4	4,2	2,8	4,1
SCHMELZ	L 85	88,4	97,7	47,8	40,5	-7,3	8,8	2,1	-
	B 87	90,0	98,0	42,1	46,0	3,9	4,8	6,1	-
	K 89	84,8	97,1	43,4	39,3	-4,1	2,5	4,2	4,8
	G 89	84,8	96,7	44,0	38,2	-5,8	3,2	3,7	-
	E 89	84,6	96,4	43,8	39,0	-4,8	2,9	5,5	5,3
	L 90	85,8	98,6	51,7	38,0	-13,7	3,8	2,6	3,5
SCHWALBACH	L 85	88,5	97,8	43,3	44,0	0,7	9,7	1,9	-
	B 87	90,6	98,0	39,2	48,0	8,8	5,1	6,2	-
	K 89	83,7	97,3	40,0	40,0	-	4,1	5,0	7,2
	G 89	83,8	96,5	39,6	42,0	2,4	4,9	5,1	-
	E 89	83,5	96,5	41,4	38,8	-2,6	3,8	5,3	7,6
	L 90	86,7	98,9	52,3	36,9	-15,4	4,2	2,5	3,8
UEBERHERRN	L 85	85,8	97,8	45,9	37,3	-8,6	13,0	3,1	-
	B 87	87,7	98,3	42,4	40,7	-1,7	8,0	7,7	-
	K 89	80,6	97,4	39,2	31,4	-7,8	7,3	7,0	11,0
	G 89	80,6	97,0	39,4	34,6	-4,8	11,0	7,9	-
	E 89	80,4	96,5	40,8	31,4	-9,4	6,0	7,3	11,8
	L 90	83,4	98,8	55,0	30,8	-24,2	6,5	2,4	5,0
WADGASSEN	L 85	85,3	98,0	49,1	38,1	-11,0	9,6	2,3	-
	B 87	88,0	98,2	45,6	40,9	-4,7	5,3	6,6	-
	K 89	80,5	97,6	46,3	33,5	-12,8	2,6	4,5	5,8
	G 89	80,5	97,9	46,6	35,2	-11,4	2,7	4,4	-
	E 89	80,5	97,0	46,6	33,3	-13,3	3,7	5,5	7,3
	L 90	85,3	99,0	57,1	32,2	-24,9	4,1	2,4	3,6
WALLERFANGEN	L 85	86,4	98,0	46,7	37,7	-9,0	12,0	2,7	-
	B 87	88,0	97,7	40,9	41,3	0,4	9,0	7,5	-
	K 89	82,5	97,1	41,1	32,7	-8,4	7,2	5,1	9,7
	G 89	82,9	97,0	42,7	32,8	-9,9	10,2	5,3	-
	E 89	81,6	96,7	39,4	32,6	-6,8	7,3	6,4	10,7
	L 90	83,6	99,0	53,3	33,0	-20,3	5,9	2,3	5,4
BOUS	L 85	88,1	98,5	56,3	29,2	-27,1	11,1	2,5	-
	B 87	90,0	98,3	49,1	35,4	-13,7	6,3	7,9	-
	K 89	83,3	98,4	53,6	26,7	-26,9	4,6	6,4	5,6
	G 89	83,4	98,5	53,8	22,3	-31,5	4,7	5,7	-
	E 89	83,2	97,0	50,5	27,9	-22,6	5,0	7,7	5,8
	L 90	86,6	99,2	59,0	27,5	-31,5	6,0	3,5	3,8
ENS DORF	L 85	84,9	98,1	45,8	43,0	-2,8	7,6	2,6	-
	B 87	87,9	98,1	42,7	44,2	1,5	4,6	7,3	-
	K 89	80,8	98,0	39,9	44,8	4,9	1,8	5,1	6,1
	G 89	81,0	97,8	36,6	54,9	18,3	2,1	6,4	-
	E 89	81,0	97,0	41,3	40,6	-0,7	2,4	5,8	6,8
	L 90	84,2	98,9	54,4	36,1	-18,3	3,5	2,5	3,3

## ERGEBNISSE DER WAHLEN 1985 BIS 1990 IM SAARLAND

GEMEINDE STADTVERBAND/KREIS L A N D	ART DER WAHL	ABGE- GEBENE STIMMEN	GÜELTIGE STIMMEN	SPD	CDU	CDU-SPD	F.D.P.	GRUENE	REP
LANDKREIS SAARLOUIS	L 85	85,5	98,3	46,8	39,9	-6,9	10,0	2,3	-
	B 87	88,1	98,2	41,6	44,0	2,4	6,1	6,8	-
	K 89	80,3	97,6	43,0	36,0	-7,0	4,1	4,9	7,2
	G 89	80,5	97,3	43,1	36,9	-6,2	5,1	4,6	1,7
	E 89	80,2	97,0	42,9	36,0	-6,9	4,3	5,8	7,6
	L 90	84,0	99,0	53,0	35,0	-18,0	5,0	2,5	4,1
BEXBACH	L 85	86,2	98,1	52,5	36,9	-15,6	7,0	2,6	-
	B 87	89,0	98,5	47,3	38,8	-8,5	5,8	6,8	-
	K 89	81,5	97,0	48,7	31,9	-16,8	4,5	3,8	4,7
	G 89	81,5	96,6	47,5	34,5	-13,0	6,4	3,6	-
	E 89	81,2	96,9	48,2	32,4	-15,8	4,2	5,1	6,5
	L 90	83,6	98,9	57,5	32,0	-25,5	4,3	2,2	3,3
BLIESKASTEL	L 85	85,8	97,6	46,1	39,0	-7,1	10,7	3,1	-
	B 87	89,1	98,0	40,5	43,1	2,6	6,7	8,1	-
	K 89	81,4	96,5	43,0	35,8	-7,2	4,4	6,6	4,7
	G 89	81,5	95,9	44,3	38,4	-5,9	4,6	6,2	-
	E 89	81,0	95,7	42,2	35,0	-7,2	4,6	7,4	6,6
	L 90	84,4	98,6	51,4	35,7	-15,7	4,9	3,3	3,6
GERSHEIM	L 85	89,8	97,1	38,3	48,5	10,2	8,6	3,4	-
	B 87	92,2	97,2	34,4	51,4	17,0	5,2	7,8	-
	K 89	88,3	96,7	30,2	46,4	16,2	1,0	5,7	4,2
	G 89	88,4	96,2	28,3	48,9	20,6	-	-	-
	E 89	88,0	95,8	33,2	46,4	13,2	3,1	7,4	6,4
	L 90	88,3	98,3	43,6	44,1	0,5	3,8	4,0	3,8
HOMBURG	L 85	80,8	98,2	48,0	37,9	-10,1	9,4	3,4	-
	B 87	86,4	98,4	42,3	40,9	-1,4	7,0	8,1	-
	K 89	75,9	97,3	42,3	33,1	-9,2	4,4	6,8	5,8
	G 89	76,0	96,5	44,2	35,0	-9,2	4,8	7,5	-
	E 89	75,7	96,8	42,7	33,1	-9,6	5,4	7,6	7,0
	L 90	78,5	99,0	52,8	33,9	-18,9	5,6	2,9	4,0
KIRKEL	L 85	87,4	98,4	58,6	23,1	-35,5	13,0	4,4	-
	B 87	89,8	98,4	52,2	27,5	-24,7	9,9	9,3	-
	K 89	83,3	96,9	55,2	18,9	-36,3	6,3	8,4	4,1
	G 89	83,4	96,9	56,2	18,5	-37,7	6,9	10,3	-
	E 89	83,1	97,0	54,1	21,6	-32,5	7,7	8,1	4,8
	L 90	86,0	98,8	62,9	21,0	-41,9	8,8	4,1	2,3
MANDELBACHTAL	L 85	87,8	97,1	41,0	43,7	2,7	11,0	3,2	-
	B 87	91,0	97,1	35,7	47,3	11,6	7,2	8,7	-
	K 89	83,6	96,1	35,3	42,8	7,5	2,7	6,3	4,2
	G 89	83,7	95,9	34,0	44,7	10,7	3,7	6,2	-
	E 89	83,5	94,5	36,8	40,4	3,6	4,4	8,9	5,9
	L 90	86,9	98,4	46,1	39,6	-6,5	5,9	3,9	3,2
ST. INGBERT	L 85	84,3	98,0	47,1	39,0	-8,1	10,0	2,8	-
	B 87	87,6	97,2	41,5	42,6	1,1	7,4	7,4	-
	K 89	78,0	97,5	45,2	35,7	-9,5	4,0	5,2	4,2
	G 89	77,8	97,3	45,9	37,1	-8,8	4,3	5,1	-
	E 89	77,5	97,0	43,6	36,3	-7,3	5,0	6,7	5,1
	L 90	83,1	99,1	51,9	35,0	-16,9	5,6	2,7	2,8
SAARPFALZ-KREIS	L 85	84,6	97,9	47,7	38,2	-9,5	9,8	3,1	-
	B 87	88,3	97,9	42,2	41,5	-0,7	7,0	7,9	-
	K 89	79,6	97,0	43,7	34,5	-9,2	4,1	6,0	4,7
	G 89	79,6	96,6	44,3	36,4	-7,9	4,7	5,9	-
	E 89	79,3	96,5	43,4	34,6	-8,8	5,0	7,1	6,1
	L 90	82,9	98,9	52,6	34,3	-18,3	5,5	3,0	3,4
FREISEN	L 85	87,7	98,6	46,2	44,9	-1,3	6,3	1,7	-
	B 87	90,4	98,6	43,4	46,8	3,4	4,1	4,7	-
	K 89	87,0	97,3	45,1	46,9	1,8	1,7	3,7	-
	G 89	87,0	96,5	47,5	49,7	2,2	2,8	-	-
	E 89	86,7	96,9	44,0	43,0	-1,0	1,8	3,9	4,9
	L 90	87,2	99,1	50,5	43,4	-7,1	2,2	1,0	2,4

## ERGEBNISSE DER WAHLEN 1985 BIS 1990 IM SAARLAND

GEMEINDE STADTVERBAND/KREIS L A N D	ART DER WAHL	ABGE- GEBENE STIMMEN	GUELTIGE STIMMEN	SPD	CDU	CDU-SPD	F.D.P.	GRUENE	REP
MARSPINGEN	L 85	92,0	98,7	46,5	45,2	-1,3	5,2	2,7	-
	B 87	93,2	98,3	43,1	46,5	3,4	3,2	6,0	-
	K 89	89,1	96,7	51,5	39,4	-12,1	1,7	5,8	-
	G 89	89,2	96,4	54,2	37,8	-16,4	1,8	6,2	-
	E 89	88,7	96,4	48,5	38,2	-10,3	2,1	5,1	3,3
	L 90	90,4	98,7	55,0	37,5	-17,5	2,5	2,4	2,1
NAMBORN	L 85	89,9	98,4	48,8	42,7	-6,1	5,0	2,5	-
	B 87	91,4	98,4	44,8	44,3	-0,5	3,8	5,7	-
	K 89	87,9	96,5	43,0	44,7	1,7	3,1	5,2	-
	G 89	88,0	96,5	44,1	38,6	-5,5	2,4	-	-
	E 89	87,6	96,0	44,4	39,3	-5,1	2,1	4,8	5,6
	L 90	87,8	98,9	53,5	38,0	-15,5	2,8	1,6	3,4
NOHFELDEN	L 85	91,6	98,2	50,7	38,2	-12,5	8,9	1,5	-
	B 87	92,1	98,6	47,7	40,7	-7,0	6,9	4,2	-
	K 89	89,0	97,6	50,7	37,9	-12,8	5,1	4,5	-
	G 89	89,1	97,0	50,9	37,4	-13,5	7,0	4,7	-
	E 89	88,8	96,8	50,3	35,5	-14,8	4,3	4,3	3,8
	L 90	90,0	99,0	56,2	35,3	-20,9	5,0	1,5	1,7
NONNWEILER	L 85	91,8	98,0	46,8	41,3	-5,5	8,9	2,4	-
	B 87	93,1	98,0	44,0	44,9	0,9	5,0	5,0	-
	K 89	90,1	96,4	53,8	37,9	-15,9	2,1	3,7	-
	G 89	90,2	95,5	59,1	38,5	-20,6	2,4	-	-
	E 89	89,6	96,2	50,7	36,3	-14,4	2,5	4,2	3,8
	L 90	91,0	98,7	55,8	36,7	-19,1	3,6	1,5	2,0
OBERTHAL	L 85	92,9	98,0	48,0	44,0	-4,0	5,8	1,7	-
	B 87	93,2	98,2	45,0	44,8	-0,2	4,0	5,0	-
	K 89	91,1	96,1	47,9	43,6	-4,3	1,2	5,1	-
	G 89	91,2	95,1	52,8	47,2	-5,6	-	-	-
	E 89	91,1	96,6	47,3	40,1	-7,2	1,6	4,7	3,7
	L 90	91,2	98,5	52,5	40,3	-12,2	2,8	1,9	1,9
ST.WENDEL	L 85	86,5	98,7	43,8	45,3	1,5	8,0	2,3	-
	B 87	88,9	98,6	39,7	46,8	7,1	6,0	6,3	-
	K 89	84,6	98,0	38,9	52,0	13,1	2,3	4,5	-
	G 89	84,6	98,0	35,1	58,8	23,7	2,5	3,6	-
	E 89	84,0	97,4	39,5	44,3	4,8	3,1	5,6	4,8
	L 90	85,9	99,4	47,8	42,3	-5,5	4,3	2,0	3,1
THOLEY	L 85	89,9	97,4	34,2	55,6	21,4	7,1	2,5	-
	B 87	91,8	97,7	33,1	55,0	21,9	4,7	5,9	-
	K 89	85,7	95,7	34,2	55,1	20,9	3,0	5,3	-
	G 89	85,7	94,6	38,0	57,8	19,8	4,2	-	-
	E 89	85,5	96,2	34,8	49,5	14,7	2,8	5,7	4,0
	L 90	89,4	98,5	41,6	49,2	7,6	3,8	2,4	2,6
LANDKREIS ST.WENDEL	L 85	89,6	98,3	44,9	45,1	0,2	7,2	2,2	-
	B 87	91,2	98,3	41,7	46,6	4,9	5,0	5,6	-
	K 89	87,3	97,0	44,2	46,2	2,0	2,6	4,7	-
	G 89	87,3	96,5	45,2	48,3	3,1	3,0	2,3	-
	E 89	86,9	96,7	43,7	41,6	-2,1	2,7	5,0	4,3
	L 90	88,5	98,9	50,6	40,9	-9,7	3,6	1,9	2,5
S A A R L A N D	L 85	85,0	98,3	49,2	37,3	-11,9	10,0	2,5	-
	B 87	87,3	98,3	43,5	41,2	-2,3	6,9	7,1	-
	K 89	79,1	97,3	45,7	35,3	-10,4	4,9	5,5	4,4
	G 89	79,2	97,0	46,3	36,8	-9,5	5,7	4,5	1,2
	E 89	78,9	96,9	45,3	34,5	-10,8	4,8	6,2	5,8
	L 90	83,2	99,0	54,4	33,4	-21,0	5,6	2,6	3,4

DIE ABGEGEBENEN STIMMEN DER MAENNERN UND FRAUEN NACH WAHLVORSCHLÄGEN UND DEM ALTER DER WÄHLER  
BEI DEN LANDTAGSWAHLEN 1975 BIS 1990

ALTERSGRUPPE	WAHL- JAHR	WAHLBE- RECHTIG- TEN- ANTEILE 1)	WAHLBE- TEILIG. (ABGEGE- BENE STIMMEN)	UN- GÜELTIGE STIMMEN	VON 100 GÜELTIGEN STIMMEN ENTFIELEN AUF				
					SPD	CDU	F.D.P.	GRUENE	SONSTIGE
M A E N N E R									
18 BIS UNTER 25	1990	11,2	71,8	0,6	59,3	25,8	4,3	5,8	4,8
	1985	14,5	74,1	1,9	55,1	28,4	9,2	6,2	1,0
	1980	15,9	72,6	1,3	51,0	34,6	4,7	8,9	0,8
	1975	15,0	78,2	1,4	48,9	41,3	7,9	-	1,8
25 BIS UNTER 35	1990	22,2	74,0	0,9	65,1	22,1	4,1	4,1	4,6
	1985	21,8	78,8	1,3	57,5	27,9	8,8	4,8	1,0
	1980	20,1	77,5	1,2	52,2	35,2	7,0	4,5	1,1
	1975	18,1	81,7	0,9	46,3	43,4	8,9	-	1,5
35 BIS UNTER 45	1990	18,3	81,2	0,7	59,1	26,6	5,6	3,0	5,7
	1985	16,3	84,6	0,9	51,8	33,6	11,7	2,2	0,7
	1980	19,8	85,1	0,8	48,6	39,9	8,1	2,5	0,8
	1975	21,7	88,8	1,2	45,8	43,9	7,6	-	2,7
45 BIS UNTER 60	1990	26,8	86,9	0,9	54,5	33,0	6,1	1,1	5,3
	1985	28,3	89,2	1,7	50,1	35,9	10,9	1,5	1,6
	1980	26,0	90,2	1,5	46,8	42,1	7,0	2,4	1,7
	1975	23,8	92,4	1,3	43,0	46,1	8,3	-	2,7
60 UND MEHR	1990	21,4	89,6	1,1	47,2	40,7	5,3	0,4	6,4
	1985	19,1	90,3	1,7	45,0	40,8	10,4	1,0	2,8
	1980	18,3	90,9	1,5	42,4	47,9	7,3	1,2	1,3
	1975	21,5	93,5	1,1	41,4	49,1	7,2	-	2,3
Z U S A M M E N	1990	100,0	81,9	0,9	56,2	30,7	5,3	2,4	5,4
	1985	100,0	84,2	1,5	51,5	33,9	10,3	2,8	1,5
	1980	100,0	84,0	1,3	47,9	40,5	7,0	3,5	1,2
	1975	100,0	87,8	1,2	44,6	45,2	7,9	-	2,3
F R A U E N									
18 BIS UNTER 25	1990	10,1	70,6	1,4	62,4	23,5	4,5	6,2	3,3
	1985	13,3	73,4	1,6	56,7	30,0	6,9	5,6	0,8
	1980	13,8	72,9	1,4	51,9	34,3	4,8	8,1	0,9
	1975	12,1	77,3	1,0	48,5	42,8	7,3	-	1,4
25 BIS UNTER 35	1990	19,1	73,4	0,9	64,6	23,1	3,2	5,4	3,6
	1985	18,0	77,9	1,5	56,6	29,7	8,5	4,5	0,6
	1980	16,9	77,8	1,0	50,9	37,3	7,6	3,6	0,6
	1975	15,2	82,6	0,8	44,7	45,7	8,5	-	1,1
35 BIS UNTER 45	1990	16,1	81,2	0,8	59,4	28,8	5,6	3,3	2,8
	1985	14,6	85,5	1,5	51,0	35,2	11,2	2,0	0,6
	1980	17,5	85,9	1,1	45,7	43,9	7,3	2,4	0,7
	1975	18,5	89,2	1,2	42,6	49,2	7,0	-	1,2
45 BIS UNTER 60	1990	24,6	85,7	1,4	55,9	35,0	5,8	1,2	2,1
	1985	25,8	88,1	2,0	47,6	40,9	9,7	1,0	0,8
	1980	25,3	88,1	1,7	42,9	48,0	6,3	1,9	0,9
	1975	25,0	89,8	1,1	39,1	52,1	7,5	-	1,2
60 UND MEHR	1990	30,1	83,0	1,2	47,6	44,2	5,3	0,7	2,3
	1985	28,3	86,8	1,7	43,7	47,1	7,8	0,6	0,8
	1980	26,5	86,8	1,1	40,7	52,2	5,9	0,6	0,6
	1975	29,2	88,9	1,2	36,9	56,1	6,0	-	1,0
Z U S A M M E N	1990	100,0	80,3	1,1	56,0	33,8	5,0	2,6	2,6
	1985	100,0	83,6	1,7	49,5	38,7	8,8	2,2	0,7
	1980	100,0	83,6	1,3	45,1	45,1	6,4	2,6	0,7
	1975	100,0	86,8	1,1	41,0	50,8	7,1	-	1,2

DIE ABGEGEBENEN STIMMEN DER MAENNER UND FRAUEN NACH WAHLVORSCHLÄGEN UND DEM ALTER DER WÄHLER  
BEI DEN LANDTAGSWAHLEN 1975 BIS 1990

ALTERSGRUPPE	WAHL- JAHR	WAHLBE- RECHTIG- TEN- ANTEILE 1)	WAHLBE- TEILIG. (ABGEGE- BENE STIMMEN)	UN- GÜELTIGE STIMMEN	VON 100 GÜELTIGEN STIMMEN ENTFIELEN AUF				
					SPD	CDU	F.D.P.	GRUENE	SONSTIGE

I N S G E S A M T

18 BIS UNTER 25	1990	10,6	71,2	1,0	60,8	24,7	4,4	6,0	4,0
	1985	13,8	73,7	1,8	55,9	29,2	8,0	5,9	0,9
	1980	14,7	72,8	1,3	51,4	34,4	4,7	8,5	0,8
	1975	13,4	77,7	1,2	48,7	42,0	7,6	-	1,6
25 BIS UNTER 35	1990	20,5	73,7	0,9	64,9	22,6	3,7	4,7	4,1
	1985	19,8	78,3	1,4	57,1	28,8	8,6	4,7	0,8
	1980	18,4	77,7	1,1	51,6	36,2	7,3	4,1	0,9
	1975	16,6	82,2	0,8	45,5	44,5	8,7	-	1,3
35 BIS UNTER 45	1990	17,2	81,2	0,7	59,2	27,7	5,6	3,2	4,3
	1985	15,4	85,0	1,2	51,4	34,4	11,5	2,1	0,7
	1980	18,6	85,5	1,0	47,1	42,0	7,7	2,4	0,7
	1975	20,0	89,0	1,2	44,2	46,5	7,3	-	2,0
45 BIS UNTER 60	1990	25,7	86,3	1,2	55,2	34,0	6,0	1,2	3,7
	1985	27,0	88,7	1,8	48,8	38,4	10,3	1,3	1,2
	1980	25,7	89,1	1,6	44,8	45,2	6,6	2,2	1,3
	1975	24,4	91,0	1,2	40,9	49,4	7,8	-	1,9
60 UND MEHR	1990	26,0	85,5	1,2	47,4	42,8	5,3	0,6	3,9
	1985	24,0	88,1	1,7	44,2	44,7	8,8	0,7	1,6
	1980	22,7	88,3	1,3	41,3	50,5	6,5	0,8	0,9
	1975	25,6	90,6	1,2	38,7	53,3	6,5	-	1,5
Z U S A M M E N	1990	100,0	81,0	1,0	56,1	32,3	5,1	2,5	4,0
	1985	100,0	83,9	1,6	50,5	36,5	9,5	2,5	1,1
	1980	100,0	83,8	1,3	46,4	42,9	6,7	3,0	0,9
	1975	100,0	87,3	1,1	42,7	48,2	7,5	-	1,7

VON 100 WAHLBERECHTIGTEN BZW. WÄHLERN WAREN

MAENNER	1990	47,2	47,7	41,6	47,8	45,4	48,7	45,6	65,3
	1985	47,0	47,2	44,0	48,2	44,0	51,0	53,7	64,3
	1980	46,7	46,8	46,7	48,3	44,2	49,1	53,7	58,6
	1975	46,5	46,7	48,2	48,9	43,8	49,6	-	63,3
FRAUEN	1990	52,8	52,3	58,4	52,2	54,6	51,3	54,4	34,7
	1985	53,0	52,8	56,0	51,8	56,0	49,0	46,3	35,7
	1980	53,3	53,2	53,3	51,7	55,8	50,9	46,3	41,4
	1975	53,5	53,3	51,8	51,1	56,2	50,4	-	36,7

1) WAHLBERECHTIGTE OHNE WAHLSCHIEIN

## Quellennachweis

1. Wahl im Saarland. Eine Analyse der Landtagswahl vom 28. Januar 1990: Bericht der Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim, Nr. 55
2. Politogramm, infas-Report, Saarland 1990, Landtagswahl am 28. Januar 1990, Bonn-Bad Godesberg, Februar 1990
3. Klaus G. Troitzsch, Sozialstruktur und Wählerverhalten, Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Wahlanalyse, dargestellt am Beispiel der Wahlen in Hamburg von 1949 bis 1974, Verlag Anton Hain, Meisenheim am Glan 1976
4. Dr. Wolfgang Bick (Hrsg.), Arbeitsheft 4, Städtestatistik und kommunale Wahlforschung, Konzepte und Ergebnisse; Ausschuß Wahlforschung, Verband Deutscher Städtestatistiker
5. Dr. Wolfgang Bick, Heft 13 Daten + Informationen "Konsistenz und Wandel des Wahlverhaltens in Duisburg", Stadt Duisburg, Amt für Statistik und Stadtforschung
6. Dr. Wolfgang Bick (Hrsg.), Arbeitsheft 8, Kommunale Wahlstatistiken nach Alter und Geschlecht, Bundestagswahlen 1987 und 1983, Ausschuß Wahlforschung, Verband Deutscher Städtestatistiker
7. Landtagswahl am 28. Januar 1990 im Saarland, Einzelschrift des Statistischen Landesamtes Saarland Nr. 77
8. J. Barth, H. Bost, Wahlverhalten bei der Gemeinderatswahl am 18. Juni 1989 — Eine Analyse auf der Basis von Strukturmerkmalen der Volkszählung 1987 —, in: Statistische Nachrichten, Vierteljahresschrift des Statistischen Landesamtes Saarland 3/89.